

Uwe Lipowski

Die Seelenmord Industrie



„Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten.“

Konfuzius

Lipowski, Uwe:

Die Seelenmordindustrie

Dieser Text kann aus dem Weltnetz geladen werden von:

<http://uwe-lipowski.de>

Uwe Lipowski

Die Seelenmordindustrie

Eine scheinbar sinnlose Denkschrift,
insofern sie doch eigentlich an diejenigen gerichtet ist,
die als Opfer der Seelenmordindustrie
nicht mehr frei denken und handeln können.
Wer gibt ihr stellvertretend Wirkung?

Widmung

Gewidmet ist diese Denkschrift meine Töchtern,
damit sie niemals Opfer der Zombieproduktion werden.

Zossen, den 15. August 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	.....	1
2. Spontane Gruppen der Infantilität	.....	2
3. We all live in a yellow submarine	.....	8
4. Was so „Musik“ genannt wird	.....	10
5. Gehen Sie auch lieber auf Nummer unsicher?	.....	14
6. Schöne-Neue-Eine-Welt-Spaß-Medien	.....	17
7. Nicht artgerechte Haltung	.....	20
8. Aufstand bei den Spielzeugpuppen	.....	23
9. Wenn die Schule leert anstatt zu lehren	.....	26
10. Laß es wegmachen	.....	31
11. „Laßt mich Untote machen, mir ähnlich“	.....	36
12. Zarte Persönlichkeitszersetzung mit sanfter Totalität	.....	38
13. Seelenverleugnung	.....	42
14. Sabotage in der Seelenmordindustrie	.....	45
15. Quellennachweis	.....	46

Vorbemerkung

Begriffe wie „Seelenmordindustrie“ oder „Zombieproduktion“ u.ä. sind meine subjektiven Wertungen und stellen meine persönliche Meinung dar.

1. Einführung

Haben Sie schon einmal eine sogenannte Extremerfahrung gemacht? Damit sind z.B. Erlebnisse gemeint wie plötzliche akute Lebensgefahr durch einen schweren Unfall, einen Herzinfarkt, eine auf Sie gerichtete Schußwaffe, andauernden Bombenhagel, während Sie im Keller eines zivilen Wohnhauses sitzen, zur Wehrunfähigkeit ebenso verdammt wie zur Fluchtmöglichkeit.

Oder andere Situationen völliger Hilflosigkeit. Unter solche Extremerfahrungen fällt auch extremer und lange andauernder Hunger, wie ihn z.B. viele Kriegsgefangene in sowjetischer oder amerikanischer Gefangenschaft nach dem 2. Weltkrieg erleiden mußten [1] und/oder Schlafentzug. Im Ostblock gab es Foltermethoden, bei denen Systemkritiker in wasserdichte Zellen gesperrt wurden, in die dann immer höher steigendes Wasser eingelassen wurde (als Dusche getarnt [2]), sodaß der darin Eingesperrte in Todespanik ausbrach oder zumindest ausbrechen sollte. Eine Psychotechnik, die vorher als „Wassertanktherapie“ erfunden und wissenschaftlich erforscht wurde [3].

Aber auch freiwillige Extremerfahrungen wie das Springen aus großer Höhe und Abgefangenwerden durch ein besonderes Seil („Bungee“) sind gemeint. Auch andere Extremsportarten können darunter fallen. Sehr heftiges Beschleunigen und grenzwertig schnelles Fahren mit einem Rennwagen oder Sportboot, nach dessen Fahrtende Sie sich erst einmal wieder an die normale Geschwindigkeit oder gar den Stillstand gewöhnen mußten. Oder das erstmalige Anschauen von brutalen Horrorfilmen oder Hardcore-Pornos. Und so weiter. Also Dinge, die Ihnen Erlebnisse beschert haben, die für Sie neu waren, Sie verunsicherten, so daß deren innerliche Verarbeitung Sie stark beschäftigte oder der Normalzustand Ihnen seltsam vorkam.

In diesen Situationen waren Sie, ob freiwillig oder nicht, in einer kindgemäßen Situation. Sie befanden sich in der Rolle, in der Kinder oft sind. Und mit Ihrer Seele geschahen dabei - vom Prinzip her - Dinge, wie sie mit Kinderseelen naturgemäß ablaufen, auch wenn Ihnen das wahrscheinlich nicht aufgefallen ist. Mit einem Unterschied: die Richtung. Für Kinder ist das der normale Lern- und Prägungsprozeß für den Geist (Verstand) und die Seele, den sie für das Reifen und Wachsen benötigen. Für den fertigen Erwachsenen ist das eine Erscheinung, die Vorhandenes ändert, zumindest ändern kann. Eine Situation, in der Geschlossenes aufgebrochen wird und der Mensch offen ist, die neue Erfahrung nicht nur zu verarbeiten, sondern auch in das Bisherige einzuarbeiten, das Bisherige also zu ändern.

Dazu kommt noch auf viele verschiedene Weise die „liebvolle Anregung“: Zahlen Sie, wir kümmern uns um den Rest. Denn alle wollen doch nur unser Bestes, nämlich unser Geld. **Denn wer das Geld hat, hat die Macht. So ist die Seelenmordindustrie unter dem Licht der Machtfrage und auch vor einem bedeutenden kommerziellen Hintergrund zu sehen.**

2. Spontane Gruppen der Infantilität

Der Mensch unterscheidet sich vom Tier durch seine Fähigkeit, einen moralischen Willensakt setzen zu können. Er ist nicht nur von endogenen Trieben und Instinkten gesteuert, sondern er hat einen freien Willen. Doch wie im Folgenden zu sehen sein wird, raubt die Seelenmordindustrie dem Menschen diesen freien Willen. Der Mensch ohne den freien Willen ist dadurch jedoch kaum noch von einem Tier zu unterscheiden. Obwohl solch ein Mensch lebt, ist er dennoch seelisch tot. Ein Untoter, ein Zombie. Die Animalisierung des Homo Sapiens ist der „Mehrwert“ - muß heißen: Unwert - und die „Wertschöpfung“ - richtiger: Wertzerstörung - der Seelenmordindustrie.

Die Infantilisierung und die Emotionalisierung sind die Grundelemente der Umerziehung, der Gehirnwäsche und der Seelenmordindustrie. Bei Erwachsenen und teilweise schon bei Jugendlichen wird versucht, eine Wiederverkindlichung zu erreichen. Bei Kindern und teilweise noch bei Jugendlichen wird versucht, die natürliche Entwicklung entweder aufzuhalten, vorzeitig zu beschleunigen oder umzubiegen. Geschehen seelische Entwicklungen zu früh oder zu spät, gar nicht oder wird in ihnen verharret, statt sie zu überwinden, so nimmt die Seele des Menschen Schaden. Einen Schaden, der sich auf andere Lebensbereiche auswirkt und oft lange Zeit, unter Umständen lebenslänglich, andauert.

Infantilisierung und Emotionalisierung sind die Grundbausteine auch der Gruppendynamik und der daraus hergeleiteten „Therapien“, bei denen Erwachsene plötzlich die absurdesten Dinge tun. Vielleicht sollte man statt des beschönigenden Begriffes „Therapie“ besser von Produktionsschritt in der Zombieproduktion sprechen, denn die Kaputt- „Therapierten“ sind nur noch Schatten dessen, was sie waren oder hätten werden können. Dabei haben diese Vorgänge längst den Rahmen der geschlossenen Gruppen verlassen. Im Laufe der Jahrzehnte sind diese Vorgänge teilweise bis hin zu gesellschaftlichen Umgangsformen oder Methoden der öffentlichen Kommunikation geworden.

Beispielsweise kann durch gezielte gruppendynamische Prozesse eine Akzeptanz von Dingen erreicht werden, die sonst undenkbar wäre. Gruppendynamik darf bei der Änderung von Mentalität und Charakteren nicht unterschätzt werden. Dabei kann auch ein Zwischenzustand schon als Erfolg angesehen werden, ist er doch die Basis für den nächsten Zwischenzustand und bedeutet gleichzeitig die Ablösung des Vorhergehenden. **Die heute sehr verbreitete Salomitaktik fängt stets mit einer Ausnahmeregelung für einen Sonderfall an. Über ein „im Einzelfall auch erlaubt“ geht es schrittweise bis zum „Für alle verpflichtend“.** Es gilt immer wieder, persönliche Vorbehalte bei einzelnen Verantwortungsträgern zu überwinden und nach und nach zuverlässige Leute in Position zu bringen. Dabei kann man erkennen, daß oft bewußt mit einer Umerziehungsstufe erst bei der nächsten Generation angesetzt wurde bzw. wird. Deswegen wartete „man“ mit der sog. „Frankfurter Schule“ bis zu den sogenannten 68ern. Woher aber kommen die gebetsmühlenartigen Forderungen nach mehr Spontaneität oder Kreativität?

Die direkte Linie geht nach Kalifornien ins „Institut Esalen“. Dort etablierte sich die Gegenkultur, die Hippi- und flower-power-Bewegung. *„Esalen [...] ist eine Art Sanatorium für zivilisationsgeschädigte Seelen. Ziel ist hier allerdings nicht Anpassung, sondern mehr Aufsässigkeit, nicht die Aussöhnung mit dem Feind, sondern die möglichst krasse Konfrontation mit ihm. [...]*

Seit [...] hat Esalen Tausende von Wochenend-, Fünftage- und Dauergästen zu Seelenbad, Bewußtseinsweiterung und Sinnenpflege empfangen, hat ungezählte Ehen geheilt oder gesprengt, Priester zu Sündern gemacht, Studenten zu Handwerkern, Handwerker zu Gurus, Hausmütterchen zu Hippies und Hexen. [...]

Das Encounter übersetzt in Aktion, was der Zen-Meister durch die sogenannten Koans, d.h. paradoxe Fragen wie: 'Ehe es deine Eltern gab, wer bist du?', unternimmt. Das Ziel ist das gleiche: den Schüler oder 'Patienten' zum Durchbruch alter Denk- und Verhaltensgewohnheiten zu provozieren. [...] Das Durchpusten der verstopften Ventile - die Encounter- oder Gestalttherapiesitzungen mit ihren mindblowing experiences - geht selten ohne Schmerzen ab,...[4]

Esalen ist unlösbar verknüpft mit Frederick Salomon Perls und Paul Goodman, den beiden Erfindern der „Gestalttherapie“. Viele Frauen, die bei Perls in „Therapie“ waren, berichteten danach von ordinären sexuellen Übergriffen, denn Tabubrüche sind eine typische Vorgehensweise für zielgerichtete Gestalttherapie. Tabubrüche verunsichern und tauen somit das Bewußtsein auf. Die Opfer solcher Therapieübergriffe müssen spontan reagieren. Sie sind automatisch emotional involviert. Daß derartige Vorgänge nicht nur in den sog. Therapien von Frederick Salomon Perls vorkamen, sondern bis heute in den verschiedensten Gruppen und auch in der Öffentlichkeit, ist nur wenigen bekannt, soll aber im Folgenden aufgezeigt werden. Der Begriff Therapie wird daher von mir im weiteren Sinne, also als Oberbegriff verwendet.

Der zweite schon erwähnte Begründer, Goodman, wird beschrieben als anarchistischer Trotzkit mit homosexuellen und pädophilen Neigungen. Vorläufer und geistiger Vater von Perls und Goodman war Wilhelm Reich. Er war Anhänger von Freud (u.a. Erforschung der Hysterie!) und Marx und versuchte, beide Ideen zu vereinen. Daher ist der Ursprung der Umerziehung nicht eigentlich typisch amerikanisch, obwohl Esalen in Kalifornien liegt, sondern marxistisch. Andere wichtige Namen in dieser Bewegung der Psychotechniken, seltsamen „Therapien“ und Gruppendynamik sind: Carl Rogers, Abraham Maslow, Alexander Lowen, Stanislav Grof und andere. Auch der Autor eines wichtigen „Fahrplanheftes“ zur Errichtung der „Eine Welt“ gehörte zum Umfeld: Aldous Huxley, der das Buch „Schöne neue Welt“ schrieb. In Esalen stößt man schließlich auch auf die Wurzeln des esoterisch-okkulten „New Age“ und des neuen Schamanismus, zu dem u.a. die nordischen und keltischen Neuheiden gehören. Diese sind die Vorläufer und Mittel zur Einführung einer synkretistischen „Eine Welt“-Religion, die untrennbar zur „Eine Welt“ gehört. [5] Die Verbindung zu Erich und Mathilde Ludendorff ist noch ungeklärt, aber wahrscheinlich.

All diese Leute (und noch andere) entwickelten bereits vor dem 2. Weltkrieg Methoden, um Menschen und damit Gesellschaften verändern zu können. Der Begriff vom „geplanten Wandel“ entstand, ebenso wie „Selbstverwirklichung“ u.a.m.. John D. Rockefeller brüstete sich gegenüber Aaron Russo, man habe den „Feminismus geschaffen, um die Frauen an den Arbeitsplatz zu bekommen und Steuern zahlen zu lassen“ [6]. So sieht man schon hier die Vorgehensweise nach dem Grundsatz: **„Wer die Macht über die Worte hat, hat die Macht über die Gedanken.“** Ganz nebenbei bereitete man so der vollständigen öffentlichen Erziehung aller Kinder Vorschub, wie sie vom „Eine Welt“-Vordenker Karl Marx gefordert wurde [7]. Bereits Ende der 1940er Jahre waren diese Ideen in den VSA so weit verbreitet, daß jeder, der dagegen argumentierte, als „Faschist“, „Rechtsextremist“ oder „Sektierer“ beschimpft wurde - wohl gemerkt in den VSA, nicht im heutigen Deutschland.

Auch die „Themenzentrierte Interaktion“ (TZI) sei kurz erwähnt. Sie wurde entwickelt von Ruth Cohn, die den exzentrischen „Fritz“ Perls fast vergötterte. TZI wurde (wird?) auch häufig in der Aus- und Fortbildung für Priester und Ordensangehörige benutzt. Dabei wird das Opfer gezwungen, sich mit Dingen zu beschäftigen - zu interagieren -, die nicht zu seiner Persönlichkeit und seinem Lebensumfeld gehören (Tabubruch), um „den neuen Menschen heranzuziehen“ (Carl Rogers). In der Interaktion ist auch der Grund zu suchen, warum z.B. kleine Kinder Geschlechtsteile malen oder warum elf- oder zwölfjährige Jungen und Mädchen Kondome auf Modelle aufziehen müssen!

Durch die heute gängigen Rollenspiele und anderen Interaktionen geschieht eine Zerstörung naturgemäßer identitätsstiftender Formen, Mechanismen und Werte und damit der Seele. Es geschieht entweder eine Leugnung naturgemäßer Ziele und Eigenschaften des Menschen oder deren Überhöhung zur Absurdität. Die Seele des Menschen als prägender Faktor für das Sein ist ausgeschaltet.

Durch „emotionale Inkontinenz“ sollte „Entkrampfung“ erreicht und damit die Nächstenliebe ausgeschaltet werden. Wie das Ausleben, ja das Heranzüchten von Aggression und Haß gemäß „humanistischer Psychologie“ und „Gestaltpädagogik“ mittels Enthemmung und Emotionalisierung (bis hin zur Hysterie) vor sich gehen kann, sei anhand eines authentischen Beispiels aufgezeigt. Dabei steht F.P. für Fritz Perls und Ann ist eine freiwillige Person:

F.P. Es gibt einen Ort, an dem unsere Psychose sehr dicht ist und wir wirklich völlig verrückt sind: der Traum. Selbst im paradoxesten Traum wird das Geträumte als wirklich erlebt. Wir werden soviel wie möglich mit Träumen arbeiten und dabei eine Menge interessanter Dinge feststellen.

[...]

Ann: Also, im letzten Traum, der sich ein paarmal wiederholt hat, bin ich in Berkeley. Immer wieder tauchen Polizisten auf, und ich gehe immer weg.

F.P.: Spiel den Bullen.

Ann: Ich bin der Bulle. Soll ich fühlen, wie es ist, Bulle zu sein?

F.P.: Ja. Laßt mich das noch einmal sagen. Der Erfolg hängt davon ab, wie sehr ihr euch in die Rolle hineinversetzen und euch damit identifizieren könnt.

Ann: Jetzt bin ich der Bulle, und das gefällt mir nicht; ich will keine Leute herumschubsen.

F.P.: Wenn du kein Bulle sein willst, warum bist du einer geworden?

Ann: Ich bin kein Bulle.

F.P.: Du bist kein Bulle.

Ann: Nein, ich fühle mich herumgestoßen von einem gesichtslosen Bullen.

F.P.: Sei ein gesichtsloser Bulle. Das hier ist ein Theater, eine Bühne. Wenn ich dir die Anweisung gebe, spielst du einen gesichtslosen Polizisten. Schau, ob du mit der Anweisung zurechtkommst.

Ann [leise]: Ich bin ein Bulle und stoße die Leute von mir weg, ich verletze sie und sage ihnen, was sie tun sollen.

F.P.: Ich glaube dir nicht.

Ann: Ich will kein Polizist sein, ich identifiziere mich nicht mit diesem Teil des Traumes.

F.P.: Ich weiß.

Ann: [...]

F.P.: Okay, den anderen Stuhl. Setz den Polizisten auf diesen Stuhl. Gib ihm eine Blume oder was auch immer. [Publikum lacht]

Ann: Nein. Du bist ein dreckiges Schwein.

F.P.: Noch einmal.

Ann: Du bist ein dreckiges Schwein.

F.P.: Lauter.

Ann: Du bist ein dreckiges Schwein.

F.P.: Lauter.

Ann: Du bist ein dreckiges Schwein.

[...]

F.P.: Also, schreib ein Skript zwischen dir und dem dreckigen Bullen.

Ann: Du bist ein dreckiger Bulle und hast kein Gesicht. Ich sehe ein Gesicht, aber für dich empfinde ich nichts. Du bist weit weg.

F.P.: Schließ die Augen.

Ann: Ich sehe eine Menge fetter, lächelnder Gesichter, nervöse Gesichter mit verspanntem Kiefer.

F.P.: Sprich zu der Verspannung im Kiefer.

Ann [leise]: Scher dich weg.

F.P.: Noch einmal.

Ann [etwas lauter]: Scher dich weg.

F.P.: Würdest du es so sagen?

Ann [leise]: Hau ab, Mann, hau ab.

F.P.: Würdest du das so sagen? Hör auf deine Stimme, ich glaub' dir nicht.

Ann [lauter]: Zieh Leine! Hau ab!

F.P.: Ah! Da ist die Stimme. Sag es noch einmal.

Ann [lauter]: Verschwinde!

F.P.: Noch einmal.

Ann [noch lauter]: Verschwinde!

F.P.: Noch einmal.

Ann [sehr laut]: Verschwinde! Verschwinde! Verschwinde!

F.P.: Was fühlst du jetzt?

Ann: Wut, Ärger.

F.P.: Jetzt laß den Polizisten zu dir sagen: "Ich bin wütend und böse auf dich."

Ann: Ich bin wütend und böse auf dich. Ich fühle mich nicht wie der Polizist. Das sind meine Gefühle dem Polizisten gegenüber.

[...]

F.P.: Wir wollen sehen, ob wir dir nicht ein bißchen mehr Bullenkraft geben können. Fang noch einmal an.

Ann: Verschwinde, verstehst du, hau ab und laß uns in Frieden. Laß mich in Ruhe.

F.P.: Sag das noch mal.

Ann: Hau einfach ab!

F.P.: Noch mal.

Ann: Hau ab!

F.P.: Lauter.

Ann [lauter]: Hau ab!

F.P.: Lauter.

Ann [noch lauter]: Hau ab!

F.P.: Noch mal.

Ann [noch lauter]: Hau ab!

F.P.: Noch mal.

Ann [schreit]: Hau ab!

F.P.: Noch mal.

Ann [schreit]: Hau ab!

[...]

F.P.: Hast du jemals die Bullen weggestoßen?

Ann: Nein, noch nie, aber ich bin von ihnen geschlagen worden.

F.P.: Ich sehe Tränen. Darf ich dir einen Satz vorschlagen? "Seht, was ihr mir antut."

Ann [weinend und laut]: Seht, was ihr Dreckskerle mir antut! Ihr tut alles dafür, daß ich nicht mal in meinem eigenen Haus leben kann! (Anm. d. Autors: Wer ist hier der Dreckskerl?)

F.P. [nach einer langen Pause]: Wie fühlst du dich jetzt?

Ann: [...] Ich hasse sie noch immer!

[8]

Ann wurde enthemmt, emotionalisiert, dann zu Wut, Angst, Ärger und Haß geführt und bricht in ihrer völligen seelischen und körperlicher Erschöpfung in Weinen aus.

Obwohl sich die verschiedenen Beteiligten mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Umerziehung befaßten, so ist doch ein Muster zu erkennen, mit dessen Hilfe die Umerziehung vonstatten geht. Dabei weisen Fachleute auf die destruktiven Folgen und Gefahren von Psychotechniken hin: Selbstüberschätzung, Unzufriedenheit, Enttäuschung, seelische Abhängigkeit, Zertrümmerung seelischer Abwehrmechanismen, seelische und körperliche Zusammenbrüche, Psychose. Und es sind auch schon Todesfälle durch und während gruppenspezifischer Kurse zu bedauern [9].

Das gemeinsame Muster besteht in der Ermöglichung einer „Umprogrammierung“ des menschlichen Innenlebens. Um dieses „Auswechselln“ zu ermöglichen, muß der Mensch erst „aufgeschlossen“ oder „aufgetaut“ werden. Dies geschieht immer durch Extremsituationen, die bewußt herbeigeführt und (oft)

wiederholt werden. Da die Teilnahme im Allgemeinen meist freiwillig erfolgt (Gruppenwochenende, Psychoanalyse, Fernsehschau, gruppenweises Aussieben von Bewerbern um einen Arbeitsplatz, Klassenfete...), ist die Brechung des Willens in der unerwarteten konkreten Situation besonders eklatant, da dann ein Verweigern oder Ausbrechen aus der Gruppe kaum möglich ist.

Zusätzlich zu den am Anfang genannten Extremsituationen können solche unter anderem auch sein:

- ✦ Öffentliches (möglichst unsachliches) Niedergeschriebenwerden durch eine Respektsperson oder einen Gruppenleiter (erzeugt Fassungslosigkeit und Hilflosigkeit);
- ✦ Opferwerden von stimulierten Aggressionen anderer „Therapie“-Teilnehmer, von Aggressionen, die ein Leiter gefordert hat und gutheißt. (Trainiert wird das Gegeneinander statt des Miteinander);
- ✦ plötzliches (ggf. gewaltsames) Hineingezogenwerden in sexuelle Handlungen. Besonders erfolgreich, wenn durch Autoritäten oder Vertrauenspersonen („Therapeut“, Stiefvater, Kinderladenonkel...) und/oder vor Publikum, z.B. auf Parties, in Fernsehsendungen u.a.;
- ✦ Ausübung sexueller Handlungen während der Pubertät oder im Kindesalter;
- ✦ Offenlegung intimster Geheimnisse vor der Öffentlichkeit, z.B. in sogenannten „Talkshows“, auch durch Ausfüllen entsprechender Fragebögen;
- ✦ gezielte Verunsicherung durch bewußtes Durchbrechen von (Schutz-)Schranken für Verhalten (Körperberührungen jenseits des Üblichen, Zeigen von Bildern usw.);
- ✦ gezielte Verunsicherung durch pauschales Einreden von tatsächlich vorhandener oder erfundener Schuld;
- ✦ Emotionalisierung von Entscheidungen, Schuld, Handlungen (Vernunftfeindlichkeit und Ignoranz von Fakten);
- ✦ völliges Ausgeliefertsein den Launen anderer Teilnehmer (Rechtlosigkeit, enttäuschtes Vertrauen);

Durch all diese Vorgehensweisen werden die Opfer emotionalisiert und auch in ein Stadium frühkindlicher Entwicklung zurückversetzt (Infantilisierung), ein Stadium, in dem die menschliche Individualität noch nicht ausgeprägt ist. Dadurch wird die Identität des Opfers aufgebrochen und „verflüssigt“. Die Um- oder Neuprägung kann beginnen. Da sich das Opfer durch das erlebte Extrem in einer Situation der Hilflosigkeit und inneren Leere befindet, nimmt es die vorgegebenen Denkmuster und Handlungsweisen bereitwillig an und behält sie bei geeigneter (vor allem wiederholter!) Vermittlung bei. Durch den drängenden Wunsch, wieder angenommen und geachtet zu sein, ist das Opfer bereit, die geforderte Rolle zu übernehmen, Handlungen vorzunehmen oder Meinungen zu vertreten. Man nennt das auch „Einfrieren“. Wegen dieser Infantilisierung (Verkindlichung) sind gruppensdynamische Übungen (z. B. solche, die im Fernsehen gezeigt werden - achten Sie einmal darauf; es sind mehr, als man annimmt) immer mit Hautkontakt und/oder ungehemmter Bekundung von Gefühlen (schreien, trampeln, zucken... = Emotionalisierung) verbunden. Zumindest wird ein „guter“ Umerzieher immer versuchen, die Opfer dazu zu bringen.

Viele durch die Moderne geprägte Menschen befinden sich daher in einer Art psychopathologischem Zustand. Sie sind seelische Ruinen. Menschen werden zu fatalistisch Gelähmten, indem Schuld gepredigt, aber als unvergebbar dargestellt wird, wenn man nicht unterwürdig ist. Psychotechniken der unterschiedlichsten Art werden unter dem Mantel der Hilfe genutzt, um Persönlichkeiten zu deformieren oder zu zerbrechen. Und mit derart innerlich-seelisch zerstörten Einzelwesen wird das Gemeinwesen überlastet.

Angewandt wurden und werden diese Psychotechniken nicht nur im besiegten Deutschland, dessen Volk seit 1945 der Willkür der Sieger - die zu Befreibern umdefiniert wurden - hilflos ausgeliefert ist. Ihr Einsatz geschieht, wo immer auf der Erde sich die Möglichkeit dazu eröffnet oder, z. B. mit benötigtem Geld, eröffnet wird. Eine Art Investition für mehr Profit und/oder mehr Macht.

Mit Hilfe verschiedener internationaler Großexperimente wurde durch Psychotechniken inkl. Massensuggestion die „Transformation der Gesellschaft“ mittels Entwurzelung der Individuen erprobt.

Zwar spielen die sozialen Kommunikationsmittel (Fernsehen, Radio, Zeitungen, Magazine, DVD...) und deren Kontrolle eine wichtige Rolle. Aber sie allein genügen nicht, um das Ziel der marxistischen Umerziehung und den Aufbau der „Eine Welt“ zu erreichen.

Die Anfänge jedoch wurden logischerweise mit den Multiplikatoren der Gesellschaft gemacht (Politiker, Manager, Journalisten...), die zu entsprechenden Seminaren eingeladen wurden oder diese sogar selbst bezahlten, weil es chic und modern war, daran teilzunehmen. Auch die Kirche wurde geschickt unterwandert und instrumentalisiert. Da die Menschen beim Besuch kirchlicher Veranstaltungen besonders gutwillig und aufgeschlossen(!) sind, wurden besonders kirchliche Funktionsträger umgedreht - vorzugsweise schon beim Studium oder im Priesterseminar. Die Lawine kam ins Rollen [10]. So verlor die Kirche (je nach Ort und beteiligten Personen verschieden schnell und tiefgreifend) mehr und mehr ihr eigentliches Gepräge - sowohl was die Äußerlichkeiten und erst recht was die innere Substanz anbetrifft. Gerade bei „Kirche“ ist heute oft nicht das in der Verpackung enthalten, was man von außen vermutet. Man darf also nicht enttäuscht sein, wenn ein umgedrehter Pfarrer mal wieder Unsinn redet, sondern muß sich selbst auf die Suche nach den echten Inhalten machen. Und wie kann es anders als mit Gehirnwäsche erklärt werden, wenn einzelne Bischöfe z.B. jede Art von pseudoreligiösen Treffen in Kirchen gestatten, aber ausgerechnet die Feier von hl. Messen untersagen und verhindern?

Durch welche Mittel werden die Menschen in die Seelenmordindustrie hineingezogen? Hier gibt es die Verschiedensten „Wareneingänge“. Es kann in Beratungsstellen, Kindergarten, Schule oder Universität geschehen. Andere Kanäle sind Musik, Film und Fernsehen, ja sogar das Spielzeug. Manchmal lassen sich Gesetze für die Seelenmordindustrie instrumentalisieren, gedruckte Medien natürlich ohnehin. Durch welche Wareneingänge der Mensch auch immer in die Seelenmordindustrie hineingezogen wird, das alles kann kein Zufall sein, wie manche Gutgläubige vielleicht noch hoffen.

3. We all live in a yellow submarine

Ein Lied von den sog. „Beatles“, einer Musikgruppe der 1960er Jahre hatte den Titel „*We all live in a yellow submarine*“. Was sollte dieser Titel? Er war eine Art Parabel für die Beschreibung dessen, wie einige Drogenkonsumenten ihren Rauschzustand nannten und umschrieben.

Eine der oben genannten Extremerfahrungen ist auch der Drogenrausch. Drogenkonsumenten berichten von wunderbarer Leichtigkeit, Sorglosigkeit und Glücksgefühlen während des Rausches und von um so brutalerer Wahrnehmung des rauschfreien Zustandes mit körperlichen Schmerzen und der Unfähigkeit, die Situation zu meistern und mit der Wirklichkeit zurechtzukommen. Durch die Drogen wird ihnen auch im rauschfreien Zustand die Möglichkeit genommen, selbst ihre Umwelt zu prägen, ja sogar sie auch nur vollständig und richtig wahrzunehmen. Und ebenso werden sie der Chance beraubt, durch das ihnen von ihrer Natur her innewohnende geistige Formprinzip geformt zu werden. Diese Formung wird ihnen von außen, hier durch halluzinatiose Erfahrungen, aufgedrückt. Die Seele, der Geist, der Körper des Menschen, also der ganze Mensch sind dem schutzlos ausgeliefert. Der freie Wille ist ausgeschaltet.

Einige Psychologen bzw. Psychoanalytiker haben sogar extra eine LSD-Therapie entwickelt, vor allem in der Vorreiterpsychowerkstatt und Umerziehungsschmiede im kalifornischen Esalen. (Transpersonale Psychologie, Stanislav Grof) Nicht etwa um LSD-Süchtige von dieser Drogensucht zu befreien, sondern um mittels der Erfahrung des (neuen) LSD-Konsumenten und seiner Beobachtung Untersuchungen durchführen zu können, wie der Mensch reagiert, welche Prozesse ablaufen, und zwar nicht in erster Linie auf körperlicher Ebene, sondern auch und vor allem auch auf der psychischen Ebene, also in der Seele und bezüglich der Persönlichkeit. Denn Leib und Seele sind beim Menschen miteinander verknüpft und bedingen einander. Anhand dieser Menschenversuche mit den entsprechenden drogenbedingten halluzinatiose Phänomenen und Entzugserscheinungen konnten diese seltsamen Forscher Methoden aufzeigen, wie der Mensch von seinen vorher herausgebildeten Ansichten, Überzeugungen und Gewohnheiten abzubringen ist und wie bisherige Lebenserfahrungen keine Beachtung mehr finden. Es wurde erforscht, wie die Prägung einer Identität gesprengt werden kann. Wie die Seele eines Menschen geöffnet, entleert, neu gefüllt und wieder verschlossen werden kann.

Auch durch andere Drogen wie Alkohol oder Zigaretten können solche Extremsituationen hervorgerufen werden. Manche Jugendliche, die das erste Mal einen richtigen Alkoholrausch erleiden, nehmen sich fest vor, nie wieder so viel oder überhaupt Alkohol zu konsumieren. In diesem Fall kann so ein Extremerlebnis und die damit verbundene Persönlichkeitsprägung also auch eine positive Wirkung haben. In der Seelenmordindustrie wird jedoch ein entgegengesetzter Effekt angestrebt. Es wird als besonders lustig dargestellt, betrunken zu sein. Wer als letzter Säufer übrig bleibt, ist der Held, die anderen haben ihr Spaßdelirium.

Üblicherweise denkt man bei Drogen zunächst an die körperlichen Schäden, die oft schon ein Gelegenheitskonsument, immer aber ein Süchtiger, erleidet. Auch das Rauchen kann zu Schäden für das Erbgut oder die Hirndurchblutung führen. Rauchen in Unterrichtspausen oder vor Prüfungen führt daher zu schlechteren schulischen Ergebnissen. Durch eine Drogensucht, die unter Umständen schon nach einmaligem Einnehmen von Drogen auftreten kann, leben die Süchtigen regelmäßig, entweder zeitweise oder sogar dauerhaft, in einer Scheinwelt. Die zunehmend als unerträglich empfundene Wirklichkeit löst eine immer weitere Flucht aus der Realität aus. Das Opfer wird seelisch depressiv. Der freie Wille wird immer stärker geschwächt.

Aufgrund der Persönlichkeitszerrüttung durch immer neue virtuelle Erlebnisse, die schwer zu verarbeiten sind und den Menschen immer neu aus der Bahn werfen, wird ihm von außen auch eine Unfähigkeit zur Beständigkeit aufgeprägt. Diese Grenzerfahrung wird für Psychotechniken genutzt. So ist die „LSD-Therapie“ wie gesagt nicht dazu gedacht, um von der Sucht loszukommen und eine Heilung des Patienten zu fördern, sondern um LSD zur Persönlichkeitstransformation zu nutzen.

Aber LSD ist heute schon weitgehend veraltet. Wer modern sein will, nimmt Ecstasy. Durch die Produktion dieser synthetischen Droge kann die Seelenmordindustrie besonders schnell Zombies

produzieren. Denn die Forschungsergebnisse einer Arbeitsgruppe der Abteilung für Neuroanatomie der Universität Bielefeld unter Leitung von Prof. Gertraud Teuchert-Noodt sprechen Klartext über Ecstasy:

*"Eine dysfunktionale Neuromorphogenese durch Drogenmißbrauch basiert auf zwei erst in jüngster Zeit entdeckten Eigenschaften des Gehirns während der Juvenilentwicklung. Zum einen reagiert speziell des Stirnhirn aufgrund seiner verzögerten Dopaminreifung in der Jugendphase hochgradig adaptiv (neuroplastisch), und zum anderen haben Drogen aus der Strukturgruppe der Amphetamine, wie Ecstasy, destabilisierende Wirkung auf Reifungsprozesse in höheren Hirnzentren. Experimentell haben wir belegt, daß **die einmalige Gabe von Methamphetamin, auf der Basis produzierter Metaboliten, eine dysfunktionale Umorganisation im Stirnhirn mit Bleibe-Schäden zur Folge hat.**"*

Einmal ist bei Ecstasy also keineswegs keinmal! Die seit 30 Jahren gängige Devise für Jugendliche: "Probiert alles aus!", erfährt hier also wissenschaftlich nachweisbar eine schwerwiegende Grenzsetzung. Statt dessen aber die Fakten: Beobachter der Technoparties schätzen, daß 80 % der Teilnehmer unter Drogen, mehrheitlich unter Ecstasy stehen![11]

Auch hier gilt, daß durch die Drogen die Seelen der Menschen von einer künstlichen Welt geprägt werden. Unter Ausschaltung des freien Willens wird den Konsumenten die Möglichkeit genommen, die Seele gedeihen zu lassen und durch ihre Seele geprägt zu werden, um Herr ihrer Entscheidungen zu sein. Die halluzinatioßen Erfahrungen enthemmen und ersetzen Vernunft durch synthetisches Gefühl.

4. Was so „Musik“ genannt wird

Kennen Sie Hardrock, Heavy Metal, Hardcore, Grindcore, Metalcore, Black Metal, Viking Metal, Gothic und viele andere mehr? Hören Sie es vielleicht sogar selbst? Was hat das mit der Seelenmordindustrie zu tun, fragen Sie? Dazu erst etwas ausgeholt der körperliche Bereich:

Wenn man den ganzen Tag nur Schokolade isst, was passiert mit dem Körper? Man bekommt Verstopfung. Wenn man immer nur Rizinusöl trinkt, was passiert mit dem Körper? Man bekommt Durchfall. Wenn man sich nur von Kartoffelchips, Cola, Brötchen mit Schmalz, Bratwurst und Bier ernährt, was passiert mit dem Körper? Man wird fett und immer fetter. Wenn man sich nur von ein paar Salatblättern ernährt, was passiert mit dem Körper? Man wird dürr und immer dürrer.

Wenn sich ein Mann den ganzen Tag lang Bilder von nackten Frauen anschaut, woran wird er am Abend und nachts denken? Schaut er sie nicht an, muß er die Bilder nicht verarbeiten und ist frei für anderes. Wenn man jeden Tag (freiwillig) Vorlesungen über Physik hört, werden einem Physik oder mathematische Modelle durch den Kopf gehen. Hört man sie nicht, muß man sie nicht verarbeiten und ist frei für anderes. Wenn man Horrorfilme anschaut, muß man diese nachts im Traum verarbeiten. Schaut man sie nicht, muß man sie nicht verarbeiten und ist frei für anderes. Wenn man immer Musik hört, was passiert? Die Wirkung der mit den Sinnesorganen aufgenommenen Reize geht in Richtung Geist und Seele, ähnlich wie das Essen den Körper und seine Entwicklung beeinflusst.

Worauf will ich hinaus? Das, was man in sich hinein oder an sich heran läßt, das ist es, was anschließend das Gefühlsleben und die Gedankenwelt mitbestimmt und einen danach prägt. Musik prägt die Seele, die das geistige Formprinzip des Menschen ist. Musik löst unter Umständen Blockaden und trägt damit zur Freisetzung von Gefühlen und auch zu Enthemmung bei.

Die Richtungen Rock, Metal, usw. in ihren Schattierungen sind prinzipiell anders als klassische Musik. Früher war die Musik:

- a1) melodiebetont (ganz früher sogar völlig ohne Takt);
- b1) harmonisch (und damit naturgemäß, bzw. die Natur abbildend);
- c1) streßabbauend.

Heute ist die "Musik"

- a2) rhythmusbetont (neuerdings teils völlig melodiefrei);
- b2) dissonant (und damit naturwidrig, bzw. die Natur zerstörend);
- c2) streßfördernd.

Diese Punkte a2, b2, c2 werden von den Psychotechnikern benutzt, also von der Seelenmordindustrie zur Zombiproduktion mißbraucht.

Wenn man den ganzen Tag diese stark rhythmusbetonte "Musik" hört, so prägt das den Hörer. Wenn man viel dissonante "Musik" hört, prägt einen das. Die tiefen Bässe wirken sogar organisch im Bauch, nicht nur im übertragenen Sinn. Denn Ton und Text sind bei der Beeinflussung eine Einheit. Alleine die Zusammensetzung der Instrumente beeinflusst. Vergleichen Sie ein Streichquartett mit einer Band bestehend aus Bass- und E-Gitarren und Schlagzeug. Man sollte sich daher sehr gut überlegen und bewußt auswählen, was man an sich heran, eigentlich in sich hinein läßt.

Ein sehr großer Teil der heutigen Musik streßt den Menschen. Streß ist der Anfang einer Extremsituation. Es ist eine je nach den besonderen Umständen verschieden hohe Eingangsstufe. Wichtig ist dabei auch die Lautstärke. Je lauter, desto höher der Streßfaktor und das Eindringen in das Unterbewußte. (Völlig abgesehen von der möglichen Gehörschädigung.)

Die Umerzieher nutzen das:

1. Durch die Dissonanz wird die Seele von der Harmonie entfernt. Dadurch entsteht auch Aggression.
2. Durch die Dauerberieselung kann die Seele nicht "verdauen", sie wird gestört und überfordert.

3. Durch die Rhythmusbetonung (Bässe) wird man rauschartig zugehörnt und neben der körperlichen Wirkung auch seelisch blockiert.
4. Durch die hohe Lautstärke wird Streß erzeugt.

Durch diese vier Punkte wird der Mensch in eine Extremsituation gebracht (wenn auch nicht in dem Maß und der Ausprägung wie bei Drogenkonsum), er ist unbewußt überfordert. Diese Extremsituation ist das "Aufschließen" oder "Auftauen". Mit Hilfe der konkreten Inhalte der konsumierten Medien wird der Mensch umgepolt (z.B. Meldungen und Ansagen im Radio) oder zumindest entleert. Das ist sozusagen die Arbeitsvorbereitung für die Zombieproduktion. Danach wird durch die andauernde Wiederholung die Seele wieder "zugeschlossen" bzw. "eingefroren".

Ein wichtiger Punkt der Umerziehung ist die Akzeptanz der Globalisierung. (Diese ist nicht nur wirtschaftlich zu verstehen. Bei der Synthese von Kapitalismus und Sozialismus zur Schöne-Neue-Eine-Welt-Spaß-Kommune nach Marx muß man in Zusammenhang mit Industrie, Arbeitsplätzen und Kapital immer auch an Macht, Gesellschaft, Weltanschauung, Unterdrückung und die Gottesfrage denken.) Die Globalisierung erfordert eine gemeinsame Sprache. Deshalb wird weltweit eine Anglofizierung jeder Kultur versucht. Durch die fast ausschließlich englischen Texte der Lieder, die als die "top ten" gelten, werden wir an Englisch als "Kultur"sprache gewöhnt. Das allein ist schon Umerziehung, einerlei welchen Inhalts der Text tatsächlich ist. Darüber hinaus wird logischerweise heute der Effekt durch die sog. Videoclips verstärkt. Hier kann die "Musik" das Auftauen übernehmen und der Film die Botschaft transportieren. Ich schätze, das muß man nicht weiter erklären, wenn man die Inhalte dieser Filme auch nur ansatzweise / auszugsweise kennt. Wer so ein Videoclip noch nie angeschaut hat, sollte dies einmal (lieber nicht öfter) tun, um einen Einblick in eine Produktionshalle der Seelenmordindustrie zu erhalten, in welche sich täglich Millionen und Abermillionen von Mitmenschen begeben.

Aber der Text muß nicht unbedingt auf englisch sein, um Anhänger des „Weltethos“ zu erziehen. Vor allem kurz nach dem Krieg war die Neigung dazu, englischsprachige Lieder zu konsumieren, zu gering. Um eine konkrete inhaltliche Botschaft zu transportieren, ist die Landessprache vorteilhafter. Es gab schon in den 50er und 60er Jahren unbeschreiblich dümmlich flache Lieder. Man denke nur an: "Das ist der itsi bini tini wini Honolulu-Strand-Bikini, ja der ist so schick und so modern, das ist der ..." beliebig häufig wiederholt. Und prompt zog ein ganzes Volk - Pardon, damals noch natürlich „nur“ die weibliche Hälfte der Bevölkerung - Bikinis an. Was die Frauen vorher im seelisch intakten Zustand nie getan hätten. Bei diesem Fall konnte man die Zerstörung des Schamgefühls sehr „günstig“ vorantreiben. Nach Freud ist jedoch der Verlust der Scham der Beginn des Schwachsinn. Wundert sich noch jemand über den psychopathologischen Zustand der Völker der sog. westlichen „Wertegemeinschaft“ angesichts der fast völligen Entschamung bzw. totalen Durchsexung aller Lebensbereiche?

Andere Beispiele aus den 50er Jahren sind für heutige Ohren schon eher harmlos - man beachte die Akzeptanzverschiebung: "Das machen nur die Beine von Dolores", "Lebe wohl, Du schwarze Rose, [...] wenn ich andere Mädchen kose, denk ich nur an Dich dabei." (Untreue); "Tanze mit mir in den Himmel hinein" (als ob man tanzend in den Himmel käme - was für ein Schwachsinn), "Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht" und so weiter. Also alles nur Titel, deren Inhalt sich um Verliebtheit, Sex, Tanzen, Vergnügung usw. dreht. Das alles sind und waren sog. "Ohrwürmer", denn durch die Musikhinterlegung läßt sich der Inhalt besser in die Hirne und Seelen hineinbringen. Schlicht und ergreifend: **Die Vorgehensweise ist gehirngerecht und ganzheitlich.** Die Spaßgesellschaft wurde gründlich vorbereitet, darum ist sie so tief verankert, ihre Akzeptanz so groß und ihre Verteidigung so vehement, auch bei Leuten, die daran zu grunde gehen oder schon gegangen sind. Die Spaßgesellschaft verweigert die Auseinandersetzung, die Wehrhaftigkeit und anderes mehr. Sie ist leicht beherrschbar und darum ein Erfolg der marxistischen Umerzieher.

Auch das Militär nutzte die Musik psychologisch aus. Man denke nur an den 2. Weltkrieg: "Bomben, Bomben, Bomben auf Engeland", mit einer euphorisierenden Melodie! Oder: "Denn wir fahren, denn wir fahren, denn wir fahren gegen Engeland, Engeland, Engeland." (Wiederholungen!) Dazu wurden in den damaligen "Videoclips", nämlich den Wochenschauen, heroisierende Szenen gezeigt, z.B. wie ein deutsches U-Boot bei Seegang die Wellen durchkämmt. Oder aus dem 1. Weltkrieg: "Heute gehört uns

Deutschland und morgen die ganze Welt." "Mutig woll'n wir Frankreich schlagen, sterben als ein tapfrer He-He-He-Held, mutig..." Was natürlich dazu da war, um die Matrosen, Piloten oder Infanteristen auf ihre Aufgabe seelisch vorzubereiten, bzw. sie vom Nachdenken abzuhalten und zum Weiterkämpfen zu bringen. Und die anderen Armeen haben ähnliche Lieder gehabt, seit Jahrhunderten. Das ist nichts typisch Deutsches und noch nicht einmal eine Erfindung der Seelenmordindustrie. Und "ganz zufälligerweise" ist in diesen Liedern nicht von Verliebtheit, Sex, Tanzen, Vergnügung usw. die Rede, denn der Mensch soll ja für ein anderes Verhalten geformt werden.

Oder wenn in den Wochenschauen ganz traurige Bilder von zerschossenen und brennenden russischen Dörfern und Städten gezeigt wurden, wurde triumphalistische Musik gespielt. Die Zerstörung als Triumph. Denkt etwa jemand, das beeinflusst nicht das Innere des Menschen? Ein Vertauschen der Gefühle, eine Änderung der Werteskala. Man sieht hier bereits, wie eine Scheinwelt begann, Menschen seelisch zu verformen, denn in der Wirklichkeit hatten unzählige Soldaten noch viele Jahre nach Kriegsende von den tatsächlichen Kriegserlebnissen (statt Wochenschau-"Erlebnissen") Alpträume oder noch schwerere seelische Lasten zu tragen.

Daß Entsprechendes auch für die verschiedenen Musikszenen (Okkulte Musik, „gothic“, „metal“ oder satanische Musik u.ä.) heutzutage gilt, dürfte klar sein. Nur ist heute alles noch viel geschickter gemacht als damals. Wenn jemand solche Musik gewohnheitsmäßig konsumiert, wird seine Seele hart und kalt werden, sie wird zum Haß neigen, der Mensch wird aggressiv werden. Ich habe einmal mit einem Jugendlichen gesprochen, der sagte, wenn er eine Weile seine „Musik“ hört, würde er ganz „high“. Er gab also selbst zu, dann in einer Art Rauschzustand (siehe oben!) zu sein.

Der Musikkonsum prägt die Seele, ebenso wie es Bilder oder Erlebnisse tun. Abgesehen von der Dauer des Musikhörens prägt Dissonanz die Seele logischerweise nicht zur Harmonie. Es ist nicht sinnvoll, sich mit Dauerberieselung die Möglichkeit der inneren Verarbeitung zu stehlen. Auch wenn es sich um harmonische Musik handelt. Denn auch die Stille prägt die Seele. Die Stille öffnet der Seele die Möglichkeit, auch Dinge wahrzunehmen, die der Mensch nicht mit seinen Ohren hören kann. Dinge, die er aber nie hören kann, wenn sein Gehör ständig Musik, Lärm oder anderes hört. So ähnlich wie blinde Menschen fast immer ein besonders gutes Gehör haben, teils weil sie die akustische Information besonders brauchen, teils aber auch, weil sie die optische Information nicht verarbeiten müssen und dadurch unfreiwillig frei sind von diesen Reizen. Auch das Gehirn ist dann von dieser Arbeit entlastet. Dem Menschen, der sich nicht gegen den Diebstahl der Stille wehrt, wird das Einüben und erst recht das Praktizieren dieser anderen Art von „Hören“ genommen. Sein Seelenleben kann nicht zur Entfaltung kommen. Er wird Opfer der Seelenmordindustrie.

Die moderne Mikroelektronik macht es möglich, daß jeder mit einem kleinen Ding umherläuft und von diesem kleinen „Player“ ein Kabel zu den Ohren führt. Diese MP3-Spieler sind Pfennigartikel und werden kritiklos von allen Alters-, Gesellschafts-, Bildungsschichten zum Konsum benutzt. Weil sie unfähig wurden, die Stille zu ertragen, öffnen sich die Menschen dem Einfüllen neuer Inhalte in ihren Geist und ihre Seele.

Die dauerhafte Musikberieselung ist meist laut, durchdringend und einhämmernd. Sie wirkt nicht nur seelisch, sondern auch körperlich, z.B. durch die Bässe auf den Magen oder wegen des zu hohen Schalldrucks durch Schädigung der Ohren. Die reduzierte Aufnahmefähigkeit für anderes bleibt unbeachtet. Und je lauter der Schall, desto brutaler dringt er auch in die Seele ein. Diese akustischen Phänomene sind dissonant als Ausdruck innerer Disharmonie und Unruhe ihrer Macher. Sie sind Ausdruck der permanenten Umwälzung als Formprinzip der Moderne.

Besonders schlimm sind die Musikvideos, sog. Clips. Diese wirken nicht nur akustisch, sondern auch optisch. In ihnen wird eine komplett vorgegaukelte Traumwelt als erstrebenswert gezeigt. Das Absonderliche wird in ihnen als normal dargestellt. Das Kriminelle, das Sexuelle, das Laute, das Schrilte, das Häßliche, das Vergammelte, das Tote wird als lebenswert, gut und vorbildlich gezeigt. Das ist zwar völlig paradox, gilt aber als „cool“. Aber es ist eben leider auch seelenmordend. Die virtuell vorgeführte Moral wirkt real destruktiv. Ein Grund mehr, weshalb viele Jugendliche im echten Leben nicht mehr zurecht kommen. Die im Clip Handelnden wirken als Vorbild und leiten die abgetauchten

Konsumenten an, Dinge zu tun, zu denen sie sich sonst nicht überwinden könnten. Die normative Kraft des Faktischen gewinnt so eine ganz neue fatale Qualität, da das Faktische nur scheinbar ist. Wo das Scheinbare als tatsächlich angesehen wird, wird auch das Tatsächliche als scheinbar angesehen. Seelenmord durch Vertauschung, Verdrehung und durch Unfähigmachen, das echte Leben so zu leben, wie es nun einmal ist - selbst dann, wenn man es nicht sehen will, nicht mehr sehen kann.

Die Geräuschemacher sind in diesen Filmchen oft verkleidet, ja manchmal haben sie eine Maske auf, die verdeutlichen soll, daß hier nicht ein lebendiger Mensch handelt - der Zombie als Vorbild. In letzter Konsequenz, wenn sie auf ihrem Tiefpunkt ankommt, entmenschlicht diese Art von Nichtmusik. Der Beginn war noch harmloser Spaß, aber durch die Salamtaktik wurde daraus bitterer Ernst.

5. Gehen Sie auch lieber auf Nummer unsicher?

Menschliches Zusammenleben und Kommunizieren beruht u.a. darauf zu vertrauen. Wer schon einmal in einer wichtigen Sache belogen wurde und es dann später bemerkte, weiß, wie es verunsichern kann, wenn sich eine Vertrauensperson als nicht vertrauenswürdig erweist. Wie oft hört man heute die Frage von verunsicherten Bürgern: „Wem kann man denn überhaupt noch trauen?“ Wie wir bereits wissen, gehört Verunsicherung zum Prozeß des „Auftauens“. Der Mensch will aber vertrauen können, denn es gehört zum Prinzip der Ruhe in der Ordnung.

Wenn ich dem Radiosender nicht traue, werde ich seine Nachrichten nicht anhören oder als halb wahr, einseitig, gefärbt bis gelogen abtun. Wenn ich einer Partei nicht traue, werde ich sie weder wählen noch ihren Rednern Gehör schenken. Wenn ich dann eines Tages lernen muß, daß die Zeitung, der ich bisher vertraut habe, unter maßgeblicher finanzieller Abhängigkeit von dieser Partei steht, folgt eine Verunsicherung oder eine Verdrängung (Wer interessiert sich für die Medienimperien der Parteien?), weil ich sonst Konsequenzen folgen lassen müßte. Ein weiteres Nachfragen könnte weitere unangenehme Tatsachen zu Tage fördern. Daher hier ein kleines Quiz: Welchen der folgenden Werbesprüche haben Sie schon einmal irgendwo gelesen? Welcher davon ist sinnvoll?

a) Bild Dir Deine Meinung. b) Bild Dir Springers Meinung. c) Bild Dir Augsteins Meinung.
(Sie wissen schon: Meinungs austausch ist, wenn man mit seiner eigenen Meinung hereinkommt, und mit der Meinung des anderen wieder hinausgeht.)

Sicher beruht nicht jede Fehlinformation und nicht jeder dumme Kommentar in den Medien auf böser Absicht. Viele Journalisten sind nicht jeder Meldung, die sie zu bearbeiten haben, intellektuell gewachsen. Ich habe es selbst erlebt, wie aus einer meiner Pressemitteilungen zur weltanschaulich unbedenklichen Verkehrspolitik ein „nicht“ herausfiel und dadurch der Sinn der Aussage natürlich umgedreht war. Nicht jeder Reporter kann für alle Fälle der Berichterstattung umfassend gebildet sein. Das Wissen um menschliche Unzulänglichkeit vergrößert zwar das Vertrauen auch nicht, aber es erklärt einen Teil des Zustandes unseres real existierenden Medienoligopols.

Vertrauensverlust ist ein Merkmal der Moderne und hilft der Seelenmordindustrie. Denn nach diesem Produktionsschritt hat der Mensch umgelernt und sieht Vertrauen statt als hilfreich nun als gefährlich an. Denjenigen, die den Opfern wirklich helfen könnten und wollten, wird konsequenterweise auch nicht mehr vertraut. Wer lange genug Mitglied einer politischen Partei war und die „Mitspieler“ und Interna kennengelernt hat, konnte bemerken, wie angesichts der herrschenden Heuchelei, Verlogenheit und Vielzahl von Provokateuren und Spionen auch hier Verunsicherung durch Lüge und Gruppendynamik destruktiv wirkt - auf den Einzelnen und auf die Politik insgesamt.

Obendrein gibt es in der Schule oder bei Fortbildungen usw. regelrechte „Vertrauensspiele“. Dieses Wort erinnert aber von seiner Bedeutung an die gängigen Lügenwörter, die das Gegenteil von dem meinen, was sie vorgeben zu umschreiben (siehe z.B.: LSD-Therapie. Finden Sie selbst andere! Es gibt sie zuhauf.). So ein „Vertrauensspiel“ kann z.B. so ablaufen: Es wird ein Freiwilliger (freiwillig bedeutet den Anfang des Auftauens) gesucht, der von einem zweiten Freiwilligen oder dem Kursleiter mit verbundenen Augen (erzeugen von Hilflosigkeit und Ausgeliefertsein) durch einen Raum geführt wird und dann am Ende des Weges von diesem auf einen Stuhl gesetzt wird. Wie viele Menschen wurden dabei schon gegen einen Tisch laufen gelassen oder sie wurden zum Hinsetzen aufgefordert - neben den Stuhl? Der seelische Schaden dadurch ist irreversibel. Es wird auch Wut und Aggression erzeugt. Das vorher noch natürlicherweise vorhandene und auch in der Eltern-Kind-Beziehung gelernte Vertrauen ist zerstört, obwohl doch behauptet wurde, das Spiel würde das Vertrauen fördern und aufbauen. Das „Vertrauensspiel“ kann zwar Vertrauen nicht aufbauen, dieses aber zerstören. Wem immer sich der Kandidat in seinem Leben anvertraut hatte, nach so einem „Danebensetzen“ wird sein Vertrauen zu diesen Personen unmerklich gestört sein, auch wenn diese überhaupt nichts mit diesem „Vertrauensspiel“ zu tun hatten: Eltern, Ehepartner, Priester, Freunde und andere.

Wie schon oben gesagt, wird eine gezielte Verunsicherung auch erreicht durch ein pauschales Einreden von Schuld. Fragwürdige und teils völlig unsinnige Feindbilder werden aufgebaut:

„Du bist schuld, weil Du Deutscher bist, denn Dein Großvater hat Menschen erschossen.“ Wer wann überhaupt und unter welchen Umständen getötet hat, wird komplett ausgeblendet, denn es geht ja nicht um Wahrheit oder Vergebung. Nonchalant werden neuerdings Tätervölker erfunden mit der obskuren Folge, daß selbst am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus Beteiligte heute zu „Nazis“ gestempelt werden.

„Du bist schuld, weil Du Christ bist“, denn der Kirche kann man ja so schön alles Mögliche andichten. Historische Fakten stören dabei nur, wie man ausnahmslos an allen Reizthemen zeigen kann. Erfundene Schuld wird instrumentalisiert, um Menschen an ihrer Religion zweifeln zu lassen und anderen den Zugang zur Religion zu verbauen.

„Du bist schuld, weil Du ein Mann bist.“ Wie lieb und zärtlich ein Mann auch ist, er ist per Definition - und diese wird von Mitarbeitern der Seelenmordindustrie vorgegeben - ein Hort sexueller Gewalt gegen Frauen. Außerdem ist er ein unerträglicher Macho, solange er nicht den ganzen Haushalt alleine bewältigt.

„Du bist schuld, weil Du die Umwelt zerstörst und das Klima erwärmst.“ Auch hier ein Thema, welches außerhalb der Reichweite persönlicher Einflußnahme liegt. Eine neue Version von Kollektivschuld, und das, obwohl sich das Klima der Erde schon immer geändert hat. Die „Schuld“ der Sonne oder von Vulkanen am Klima oder sogar die Schuld militärischer Operationen wird aber tabuisiert. Ebenso verschwiegen werden die finanziellen Interessen, die wenige an der Verbreitung dieser Hysterie haben.

„Du bist schuld, weil Du an bürgerlichen Verkrustungen festhältst.“ Hier wieder die Suggestion einer Kollektivschuld, nämlich die aller Bürgerlichen, um das Ziel eines zwangsproletarisierten Kollektivs zu erreichen. Eine herrliche Gummianschuldigung. Alles und jedes kann bei Bedarf zu einer bürgerlichen Verkrustung erklärt werden und damit jeder zum Täter, obwohl er eigentlich das Opfer der Seelenmordindustrie wird. Denn das Opfer soll ja durch Verunsicherung aufgeschlossen werden. Beispiel: Jeder, der Homosexualität ablehnt, gilt per Definition (zu deren Festlegung: siehe oben) als haßerfüllt. Denn „natürlich“ ist bürgerliche Verkrustung nicht mehr zeitgemäß, und daher macht sich jeder lächerlich, der daran festhält. Wer will schon als zurückgeblieben gelten. Und intolerant will auch niemand sein (tolerare lat.: erdulden, erleiden).

Bei all diesen unsinnigen pauschalen Schuldzuweisungen - unter Verschweigen der konkreten persönlichen Schuld und unter Ausblenden der Vergebungsmöglichkeiten - geschieht eine geschickte Infiltration mit Lüge. Reue und Umkehr wären der Seelenmordindustrie abträglich, denn sie würden Seelen helfen, wirkliche Verkrustungen abzuwerfen und den Menschen wieder aufleben zu lassen.

Allein die Frage „Ist das noch zeitgemäß?“ in Bezug auf den Menschen ist entlarvend, denn der Mensch ist seinem Wesen nach heute nicht anders als vor 80 oder 250 oder 3782 Jahren. Noch andere ganz „entzückende“ Totschlagargumente gibt es heute. **Einer der typischen Produktionsschritte in der Seelenmordindustrie ist die Hegemonie der Emotion über die Ratio.** Daher haben alle Produktionsschritte gemeinsam, die Emotionalisierung der Auseinandersetzung durch Hysterisierung, also die Ausschaltung der Vernunft und das Nichtfragen nach konkreten Fakten. Wer an Vernunft und Fakten festhält, wird dabei verunsichert („Du bist faschistisch, fundamentalistisch, engstirnig...“) und all zu oft ausgegrenzt. Er steht dann in der Gefahr, seine Meinungen und Entscheidungen danach auszurichten, die soziale Akzeptanz zurückzugewinnen. Ob er wirklich ausgegrenzt ist (also ob er zu einer Minderheit oder der Mehrheit gehört) oder ob er wieder in die Gemeinschaft (welche?) eingebunden wird, legt aber eine kleine meinungsbildende Gruppe (äquivalent zum „Therapeuten“!) fest.

Unter dem Aspekt der Hysterisierung muß auch der ständige „Kampf“ gesehen werden, mit dem uns die Parteienfunktionäre und andere veröffentlichte Stimmen durch die Medien überschwemmen. Da ist der „Kampf gegen Rechts“, der Kampf gegen die Vogelgrippe, der „Kampf gegen den Terror“ oder der Kampf gegen den Klimawandel. So hat sich mittlerweile das Sebnitz-Phänomen etabliert, daß bei passenden Straftaten die Straftat als solche in den Hintergrund gerät und die einschlägig bekannten Sprücheklopfer ohne jegliches Wissen um die näheren Sachverhalte sofort angebliche „Rechte“ als

Täter verurteilen. Später stellt sich dann oft heraus, daß die Täter aus ganz anderen Gruppen stammen. Fakten stören nur. Beim Kampf gegen den Terror wird durch das Schüren von Angst Akzeptanz für die totale Überwachung geschaffen. Jeder Server¹ wird zum Blockwart. Wer fragt schon nach den gesicherten Fakten und Hintergründen bezüglich der ominösen Anschläge vom 11. September 2001?

Der Kampf gegen die Erderwärmung ist zwar Unsinn (siehe oben), eignet sich aber auch gut für die Vermittlung einer internationalen „Erdlingsidentität“, wie sie für die Errichtung der „Eine Welt“ förderlich ist. Und war es nicht eigentlich völlig lächerlich, als uns vor einiger Zeit im Halbstundentakt eine sich stets erhöhende Zahl toter Vögel auf einer viele hundert Kilometer entfernt liegenden Insel gemeldet wurde? Was für Neuigkeiten! Seit Jahrtausenden sterben täglich rund um den Globus Vögel an den verschiedensten Krankheiten, aber plötzlich wurde uns jeder einzelne tote Vogel wie eine uns persönlich bedrohende Todesgefahr gemeldet.

Wir dürfen gespannt sein, ob wir als nächstes den Kampf gegen die Wanderung des magnetischen Nordpols (gibt es wirklich!) führen müssen oder eine allgemeine gesellschaftliche Verpflichtung zum Kampf gegen den Fußgeruch ausgerufen wird. Gibt es nicht ein Grundrecht des Menschen auf ein Leben ohne Gestank?!

Gerade weil ohne moralische Maßstäbe totalitär herummoralisiert wird (Verunsicherung durch notwendigen, aber vorenthaltenen Maßstab!), fällt die nur teilweise Darstellung und Annahme der Wirklichkeit kaum noch auf. Fällt sie jemandem dennoch auf, so ist es kaum möglich, mit diesen Tatsachen bis zum Bewußtsein eines Opfers der Seelenmordindustrie durchzudringen.

Ähnlich wie die Seelenmordindustrie die normale seelische und gefühlsmäßige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fehlleitet (ebenso wie die des Wissens und der körperlichen Erfahrungen), so werden auch die Gefühle fehlgeleitet. Denn Gefühle sind für den Menschen ja gut und wichtig. Aber sie müssen im richtigen Verhältnis zum Verstand stehen und mit diesem zusammen wirken. So wie die Entwicklung durcheinander gebracht wird, so wird auch das Gefühlsleben der Menschen durcheinander gebracht und überdreht.

Viele Menschen sind heute informationsresistent, denn eine Einarbeitung von (anderen) Fakten in das eigene Gedankengebäude könnte sie aus der Gemütlichkeit der eigenen spaßigen Dekadenz herausreißen - unter der zwar viele leiden, aber ohne es zugeben zu können oder zu wollen. Eine eklatante Korruption des Denkens tritt auf, so daß Logik oder Erkenntnistheorie im Gespräch nicht mehr greifen. Wer aber nicht mehr frei denken kann, der kann auch seine Entscheidungen nicht mehr frei fallen. Er wird zum Getriebenen. Ein altes Sprichwort sagt: „Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.“

¹ Computer an einem Knotenpunkt des Rechnernetzes

6. Schöne-Neue-Eine-Welt-Spaß-Medien

Das Multimediazeitalter ist längst mit voller Wucht über uns hereingebrochen. Man muß nicht mehr ins Kino gehen, um einen Film zu sehen. Man ist nicht einmal mehr an den einen Fernseher in der guten Stube gebunden. Ob am Nordpol, in der Sahara oder auf dem Matterhorn, überall, wo ein Mensch es möchte, kann er Musik hören, interaktiv mit einer digitalen Pseudointelligenz spielen (vielleicht auch lieber über das Netz mit einem anderen Menschen in der Karibik oder in Australien) oder sich einen Film „reinziehen“. Dabei bedeutet „Reinziehen“ ganz klar mehr Wirkung auf die Seele, als es herkömmliches Anschauen hat. Die Schöne-Neue-Eine-Welt-Spaß-Medien verfolgen uns überall hin. Sie dienen uns - und wir ihnen(!) - stets und ständig. Ist es wirklichkeitsentsprechend, anzunehmen, Machthaber würden diese Möglichkeiten unbeachtet und ungenutzt lassen?

Die Überwachung ist perfekt. Es kann von einem konsequenten Netznutzer ein vollständiges Profil seines Lebens und seiner Persönlichkeit angelegt werden (Bild und Fingerabdruck liefert die Paßstelle dazu): Am Vormittag informierte er sich auf politisch unkorrekten Netzseiten, zu Mittag aß er Menu 2 in der Kantine und betrat das Bürogebäude erst sieben Minuten nach Ende der Pausenzeit. Am Nachmittag kaufte er im Supermarkt größere Mengen Milch und Butter, als zu seinem Kundenprofil passen. Das System „SWIFT“ meldet mehrere Überweisungen ins Ausland, obwohl dorthin weder verwandtschaftliche noch geschäftliche Beziehungen bestehen. In seinem Ferngespräch von 18:04 bis 18:21 mit dem Teilnehmer 0172/123456789 kam laut digitaler Filterung aller Ferngespräche dreimal das Wort „Bombe“ vor und abends sah er schon den vierten Film über Terroranschläge. Jetzt bucht er gerade einen Flug in den Jemen. Weil es keine Unschuldsumutung mehr gibt, wird sein Status für Flughafenkontrollen um zwei Kategorien verschärft und seine Wohnung unmerklich durchsucht, wenn er im Jemen ist.

Von diesen Überwachungsmöglichkeiten zu wissen verunsichert! Wissen „die da“, was ich jetzt mache? Wird es auch noch an anderer Stelle protokolliert und gespeichert, was ich gerade im „online-shop“ bestellt habe? Kann der Geheimdienst wissen, daß ich unter <http://ganz-tolles-forum.de> und dem Nicknamen „Kritiker“ wieder mal Klartext geredet habe? Könnte sein! Vielleicht auch nicht. Und letztens hatte ich meinem Nachbarn meine Meinung über bestimmte Gruppierungen gesagt. Habe ich dadurch vielleicht das Volk verhetzt? Schließlich wurde doch letztens mal wieder irgend so ein Paragraph geändert. Welcher war es noch gleich? Das verunsichert. Diese Unsicherheit führt dazu, Handlungen zu unterlassen und Meinungen nicht zu äußern. Und es führt dazu, sich an die Nichtachtung der Privatspäre zu gewöhnen. Ist das gut für das Seelenleben? Wer wird noch versuchen, an die echten und entlarvenden Hintergrundinformationen zu gelangen, wenn er dabei als „verfassungsfeindlich“ registriert werden könnte? Wie steht es dann mit der Freiheit des Menschen, entsprechend seinem Gewissen zu leben? Diese Verunsicherung und die Angst sind sicher ein Teilaspekt der modernen Medienmöglichkeiten und der Seelenmordindustrie.

Aber auch ohne diesen Überwachungsaspekt sind die Schöne-Neue-Eine-Welt-Spaß-Medien als Produktionsfaktor der Seelenmordindustrie beachtlich. Ein Teil wurde schon weiter oben angesprochen. Dabei dient das Fernsehen (Hierbei muß es sich nicht nur um die ursprüngliche Form handeln. Auch Video, DVD, Weltnetz usw.) nicht nur zur Verdummung und Manipulation durch selektive Information. Auch die Bedeutung zur Verbreitung von sog. Musik dürfte klar sein.

Die passive Natur des Fernsehens tendiert dazu, den Konsumenten zu hypnotisieren und die Verbindungen zwischen ihm selbst und der Welt aufzulösen. Das Fernsehen nimmt ihm die Möglichkeit, aktiv auf eine von außen kommende Stimulans zu reagieren. Als Resultat ist der Mensch einem Bombardement von Tönen und Bildern ausgesetzt, unfähig, diesen Angriff zu kontrollieren oder zu ändern. In der Sprache der Psychotechnik wird der Mensch dadurch aufgetaut und durch die Inhalte umgepolt. Fernsehen raubt einem Kind die notwendigen Spielstunden, die es für eine gesunde Entwicklung braucht, und den Erwachsenen die Zeit, um sich z.B. zu besinnen. Das Fernsehen (im weitesten Sinn) trägt zu einem Verkümmern bzw. Nichtentwickeln der sozialen Kompetenz und der Kreativität bei. Es versetzt oft in eine Scheinwelt und macht den Menschen körperlich und geistig träge.

Das Fernsehen im weitesten Sinn dient auch der Schulung der Menschen zur Gewaltanwendung. **Denn Aggression muß gelernt werden.** Aggression ist dabei nicht zu verwechseln mit dem Selbstbehauptungstrieb. Welche Schäden die Seele eines aggressiven und gewalttätigen Menschen schon erlitten hat und noch erleiden wird, kann hier nicht näher erläutert werden, aber sie sind schlimm.

Das Einfüllen neuer Identitäten, Werteordnungen und Denkschemata geschieht dabei auf eine raffinierte Art und Weise, die eigentlich perfide ist. Ein Beispiel: Die seelische Entwicklung und das identitäre Sein des Menschen entwickelt sich und besteht entlang der Linie Familie-Landsmannschaft-Nation-Kulturkreis. Eine besondere Identität als Mensch (homo sapiens) oder als Bewohner des Planeten Erde - sozusagen als Erdling - gibt es eigentlich nicht. Genau diese Identität als Erdling wird jedoch in sehr vielen Filmen und Spielen gefördert und vermittelt, in denen gegen böse Außerirdische gekämpft werden muß oder mit ganz lieben extraterrestrischen Wesen Freundschaft geschlossen wird. Denn dem Eine-Welt-Bürger muß im Zuge der Globalisierung und für die „internationale Solidarität“ auch die „Identität“ als Erdling gegeben werden. Die normale naturgegebene Kette zur Findung der Identität wird dem Opfer der Seelenmordindustrie vorenthalten.

Ein anderer Gesichtspunkt bei Hollywood und Co. ist die Brutalisierung der Zuschauer. In sehr vielen Filmen geht es letztlich um Gut und Böse. Eine Person oder eine Gruppe wird mit dem Merkmal „gut“ versehen und eine Gegenseite als „böse“ erklärt - wenn auch oft nicht ausdrücklich, so doch merkbar. Dabei dürfen die Guten auch Böses tun, denn man unterstellt ihnen ja edle Motive. Der Gute beugt hier das Recht, dort betrügt er ein wenig und mißachtet verschiedene Regeln, angeblich ja nur, um das Gute zu tun. Auf diese Weise wird Gewalt sogar als normale alltägliche Verhaltensweise unzählig oft dem Filmkonsumenten vorgeführt.

Es gibt zahlreiche Untersuchungen über die Fernsehgewohnheiten der verschiedenen Altersgruppen. Es gibt Erhebungen, wie viele Morde und andere Gewalttaten Kinder und Jugendliche täglich, wöchentlich oder bis zum Erreichen des soundsovielten Lebensjahres gesehen haben. Diese Zahlen sind erschreckend. Wie selten sie Beispiele guten und liebevollen Verhaltens gesehen haben, ist dagegen nicht bekannt. Die Gewaltdarstellung macht gewalttätig. Wer dagegen den Konsum von Gewaltdarstellung konsequent unterläßt, kann nach einigen Monaten und Jahren wieder ein Verlernen des vorher angenommenen gewalttätigen Verhaltens an sich beobachten.

Wissenschaftler der Universität von Michigan haben 329 Männer und Frauen befragt. Diese Personen waren bereits 15 Jahre zuvor um Auskunft über ihren Fernsehkonsum gebeten worden. Die Fachzeitschrift „Develop. Psychology“ veröffentlichte 2003 das Ergebnis: Kinder, die im Alter zwischen 6 und 9 Jahren Gewaltfilme sahen, verhielten sich später deutlich aggressiver als diejenigen, die seltener solche Filme sahen. Dies betrifft Jungen und Mädchen gleichermaßen. Unterschiedliche Herkunft, Intelligenz und Erziehung beeinflussten das Ergebnis kaum. Das aggressive Verhalten trat in Ehe und Familie auf; dreimal mehr Männer dieser Gruppe wurden gerichtlich verurteilt als in der Vergleichsgruppe. Besonders prägend auf die Kinder wirkten Gewaltdarsteller, mit denen sie sich identifizierten. Positiv gezeichnete Figuren, deren Neigung zur Brutalität gerechtfertigt erscheint, beeinflussen Kinder nachhaltiger als „Fiese Typen“.

Die Folgen des Fernsehkonsums verursachen jährlich allein in der Bundesrepublik Deutschland den Tod von tausenden Menschen. Fernsehen gefährdet die Menschenwürde und fördert Aggressivität und Krankheiten. Ja, es sorgt bei Kindern dafür, daß sich das Gehirn abnormal entwickelt! Dies und noch mehr behauptet der Ulmer Hirnforscher und Neurologe Manfred Spitzer in seinem im Ernst-Klett-Verlag erschienenen Buch "Vorsicht Bildschirm!".

Spitzer belegt dieses schreckliche Szenario durch aktuelle Studien und Untersuchungen. Demnach gehen 17% des Übergewichts der Erwachsenen auf das Konto des Fernsehkonsums in der Kindheit, auch die mangelnde körperliche Fitness ist darauf zurückzuführen, und selbst die Höhe des Cholesterinspiegels wird vom Fernsehen letztlich mitbestimmt. All das hat natürlich schlimme Folgen. So hat der Neurologe berechnet, daß durch den TV-Konsum von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2020 in Deutschland etwa 20.000 Menschen an den Folgen von Übergewicht sterben werden.

Zehntausende werden unter hohem Blutdruck, Altersdiabetes und Gelenkbeschwerden leiden. Außerdem werden seelische Depressionen stark zunehmen!

Spitzers Erkenntnissen nach ist auch das Fernsehprogramm selbst eine einzige Katastrophe. Beispielsweise sind Sendungen, die für kleine Kinder zum Heranführen an das Fernsehen produziert werden, medienpädagogisch falsch. Sie sind Einstiegsdrogen! Und das, was heute gern Entertainment genannt wird, sei vielfach nichts anderes als eine Anleitung zu Gewaltherrschaft und Haß.

Auch Peter Winterhoff-Spurk zeigt in einem Buch über den heimlichen und unheimlichen Erzieher Fernsehen ähnliche Sachverhalte auf. Es ist seiner Meinung nach inzwischen die Institution, die wie keine andere unzählig viele Menschen dazu bringt, zur gleichen Zeit - freiwillig - dasselbe zu tun! "Wie eine Religion schafft das Fernsehen Riten für regelmäßig wiederkehrende oder besonders herausragende Situationen, der tägliche Abendgottesdienst ist etwa die Tagesschau, Katastrophen werden mit Brennpunkten bewältigt." [12]

Bei aller Unterschiedlichkeit der Genres zeigt sich diese Entwicklung überall: Konflikt-, gewalt- und erotikhaltige Bildfolgen, Schockeffekte, Tabubrüche und spektakuläre Bilder, oft in Großaufnahme, erhalten immer mehr Raum. Die Geschwindigkeit der Bildfolge bleibt nicht immer auf dem natürlichen Wert, sondern wird teils plötzlich beschleunigt oder rapide abgebremst. Alles Mittel zum „Auftauen“.

Das Fernsehen tendiert zu immer stärkerer Personalisierung und Emotionalisierung. Personen und Einzelschicksale werden in den Vordergrund gerückt. Zu den Stars, Moderatoren, Serienhelden oder Big-Brother-Menschen wie du und ich entwickeln Zuschauer und Fans oft stärkere parasoziale Bindungen als zu ihren Mitmenschen. Das Verlangen nach Aufregung, Oberflächlichkeit, theatralischer Inszenierung, dargestellten Gefühlen steigt, aber insgesamt sind viele Menschen nur noch Beobachter. Auf die Frage: Wie möchtest du einmal werden, geben immer weniger Kinder reale Menschen an, sondern häufiger einen Star oder eine Filmfigur, und viele Beziehungen scheitern zwangsläufig, weil auch da die Maßstäbe für den oder die ideale Partner/in über eine Kunstfigur gesetzt worden sind. Das Fernsehen, das per Knopfdruck immer präsent ist, übernimmt mehr und mehr die Rolle des heimlichen Erziehers. Auch Politiker sind dann besonders erfolgreich, wenn sie über die Qualitäten von lockeren und sympathischen Unterhaltern verfügen.

Die meisten dieser Dinge - und auch der noch folgenden - gehören zu dem, was manche als die „Hegemonie des Sekundären“ bezeichnen. **Die Hegemonie des Sekundären nimmt dem Menschen das einst primäre, wirkliche Leben durch Institutionen, die Spaß- und Tourismusindustrie und das Rechnernetz ab.** Diese Hegemonie hat etwas Totalitäres an sich und liefert dem Menschen konsumfertig und glamourös verpackt mittels der verschiedenen Medien ein sekundäres virtuelles Leben. Dieses Leben ist problemlos, frei von Leiden (Fehlen realer Gefühle), dafür aber voll von synthetischem Genuß. Diese frei schwebende Traditionsabgeschnittenheit und Loslösung vom eigentlichen Leben mit seinen direkten körperlichen Erfahrungen (durch das „sekundäre System“) nimmt dem Menschen die Chance zu einer freien und selbstverantwortlichen Lebensführung. Es ist Gift für seine Seele und läßt sie langsam vom Reellen zum Virtuellen hinübergleiten. Es entstehen Untote, genannt Zombies.

7. Nicht artgerechte Haltung

In weiten Teilen der Erde wird der Mensch nicht artgerecht gehalten, und zwar oft schon ab kurz nach seiner Geburt. So beginnt die „Arbeitsvorbereitung“ der Seelenmordindustrie viel früher als gedacht. Denn es ist doch viel rationeller, wenn man der Seelenmordindustrie das aufwendige „Auftauen“ der Menschen erspart. So wird die naturgemäße Entwicklung des Kindes und Jugendlichen verhindert, verzögert.

Christa Meves hat über Jahrzehnte ununterbrochen in zahlreichen Büchern, aus denen die Erfahrungen der psychotherapeutischen Praxis sprechen, vor den Folgen falscher frühkindlicher Erlebnisse gewarnt und über seelische Erkrankungen von Kindern berichtet. Sie unterscheidet den Nahrungstrieb und seine Störungen durch das fehlende Stillen, den Bindungstrieb und seine Störung durch Kollektiverziehung und das Vorenthalten einer beständigen Bezugsperson für das Kleinkind sowie den Selbsterhaltungstrieb und den Geschlechtstrieb und ihre jeweiligen Störungen. [13]

Ausgehend von der Verhaltensbiologie, der Antriebslehre, der Triebspannung, seiner chronischen Erhöhung und den Störungen des Triebes inkl. Leerlauf- und Übersprunghandlungen untersucht und beschreibt sie die Ursachen seelischer Beeinträchtigungen, seelischer Krankheiten und nicht wiedergutzumachender seelischer Zerstörungen. Für eine vollständige Triebentspannung, die immer wieder nötig ist für eine gesunde Entwicklung, werden dabei drei Voraussetzungen als unabdingbar angegeben: erstens der spezifische Reiz, zweitens das gefühlsmäßige Erleben und Wahrnehmen und drittens die Ausübung der Handlung als solcher. Fällt mindestens eine dieser drei Vorbedingungen aus, erneuert sich die Triebspannung sehr viel schneller, führt dadurch zu erneuter Reizsuche und kann eine chronische Triebspannung, eine chronische Reizschwellenerniedrigung und damit suchartiges Getriebensein hervorrufen. Erst die Integration gesund entfalteter Triebfunktionen bewirkt, daß der Mensch fähig wird, spezifisch menschliche Seinsweisen zu verwirklichen. Die Desintegration und die krankhafte Entfaltung werden damit zum Produktionsfaktor der Seelenmordindustrie.

Auf die Störung des Geschlechtstriebes soll hier nur insofern eingegangen werden, als daß laut Frau Meves in einer sensiblen Phase des Kindes (fünf bis sieben Jahre) eine sexuelle Prägung und die Findung der geschlechtlichen Identität des Menschen entweder als Mann oder als Frau geschieht. Ein Grund, warum heute so sehr darauf gedrungen wird, Kinder im Kindergarten und in den ersten Grundschulklassen mit homosexuellen Handlungen vertraut zu machen. Dazu ist es wichtig zu wissen, was die ebenfalls seit der Zeit nach dem 1. Weltkrieg agierenden Weltbevölkerungskontrolleure in Schilde führen:

In einer Übersicht über einzuleitende Maßnahmen zur Bevölkerungsreduktion mittels Herabsetzung der Fruchtbarkeit schrieb ein gewisser Frederick S. Jaffé, Vizepräsident von 'Planned Parenthood/World Population', also der Abteilung Weltbevölkerung' der amerikanischen Schwesterorganisation von 'Pro Familia' in dem Memorandum 'Activities Relevant to the Study of Population Policy for the US' (= Studien über Probleme der Bevölkerungspolitik in den Vereinigten Staaten) vom 11. März 1969, gerichtet an Bernard Berelson, den früheren Präsidenten des sog. Bevölkerungsrates in New York (Rockefeller 'Population Council') u.a. folgende Vorschläge:

Allgemeine Maßnahmen - Soziale Druckmittel:

- ✦ *Abbau der Familienstruktur durch*
 - a) *Aufschieben oder Vermeiden der Heirat*
 - b) *Verändern des Leitbildes der Idealfamilie*
- ✦ *Zwangserziehung der Kinder*
- ✦ *Erhöhung der Homosexualitätsrate*
- ✦ *Erziehung zur Familienbegrenzung*
- ✦ *„gesunde“ (unschädliche) Verhütungsmittel in der Wasserversorgung*
- ✦ *Förderung der Frauenarbeit*

Als Hintergrund für diese gezielte weltweite Geburtenreduzierung muß man an die Ideologie der Gründerin von IPPF, Margaret Sanger, erinnern, die für eine Rassenselektion eintrat. [14] [15]

Ich meine, Jaffé - mit seiner optimalen finanziellen Ausstattung, dem dadurch hochkarätige wissenschaftliche Studien vorlagen - hätte sicher nicht die Erhöhung der Homosexualitätsrate gefordert, wenn Homosexualität genetisch bedingt wäre.

Bezüglich des Nahrungstriebes stellen Dutzende von Studien fest, daß gestillte Kinder einen signifikanten kognitiven Vorteil gegenüber Kindern aufweisen, die mit der Flasche aufgezogen wurden. Trotzdem wird den Frauen das Stillen in weiten Kreisen ausgeredet. Als wenn die Natur schlecht wäre und der Mensch besser wüßte, welche Nahrung der Säugling braucht und diese Nahrung besser herstellen könnte, wird eine Nahrungsmittelindustrie aufgezogen. Der Notfall - für den die Ernährung mittels Flasche natürlich besser ist, als das Kind verhungern zu lassen - wird zum Normalfall gemacht. Die Ausnahmesituation wird zur Standardsituation, an der zwar gut verdient werden kann, die jedoch negativ sowohl für die körperliche als auch die seelische Entwicklung des kleinen Menschen ist.

Es wird ein wesenhafter natürlicher Bezug zwischen Mutter und Säugling künstlich unterbrochen, so daß die gute Mutterkindbeziehung ihrer biologischen Handfestigkeit beraubt ist. Spätfolgen der Triebstörung im Nahrungsbereich bei Säuglingen und Kleinkindern kann eine depressive Charakterstruktur oder Antriebs- und Interesselosigkeit sein. Sogar die Wehrunwilligkeit oder Wehrunfähigkeit, die heute bei vielen seelengemordeten Menschen zu konstatieren ist, kann ihre Ursache in einer frühen Störung des Nahrungstriebes haben. Durch eine permanent unerreichte Entspannung des Nahrungstriebes kann es auch dazu kommen, daß der Mensch in der oralen Stufe fixiert bleibt und diese chronische Erhaltung der Triebspannung zu Suchtverhalten, inkl. suchthaftem Diebstahl, führt.

Ein aufrüttelndes Fazit von Christa Meves lautet: *„Unsere kollektive Zivilisiertheit fördert seelische Störungen und damit das Absinken unserer Leistungsfähigkeit in einer gefährlichen Weise. Denn erst heute haben viele Menschen die Möglichkeit, den Säugling in ein Zimmer zu stellen, wo niemand durch sein Schreien gestört wird. Dadurch hat sich aber unter anderem in den vergangenen vier Jahrzehnten die Gefahr potenziert, daß die neurotische Depression in den der Natur entfremdeten zivilisierten Ländern zu einem epidemischen Massenphänomen werden konnte.“* [16]

Kinder, die die ersten Lebensjahre in einem Heim verbrachten, längere Krankenhausaufenthalte benötigten, häufig unter fremder (oder gar wechselnder) Aufsicht waren oder anderweitig von der Mutter vernachlässigt wurden, weisen eine Störung in ihrem Bindungstrieb auf. Kinder, die in solcher Weise gestört sind, zeigen später drei charakteristische Merkmale: 1. das Unvermögen, sich für einen Lernstoff zu interessieren, 2. überschießende, wuchernde, unmotivierte Aggressionen und 3. ein Unvermögen, sich an eine Ordnung zu halten und sich zu binden. Das Sich-in-rechter-Weise-binden-können ist aber für die Freiheit des Menschen und die Entfaltung der Seele erforderlich. Der Diebstahl der Mutter durch die Seelenmordindustrie lastet daher schwer auf den Opfern. Die Erfahrungen aus Kinderkrippen und Kinderheimen lehren eindeutig, daß die fehlende liebende Zuwendung (Deprivation) gegenüber dem Säugling und Kleinkind die seelische Gesundheit bedroht. Die Deprivation hat sogar die Tendenz, von einer Generation auf die nächste übertragen zu werden.

Menschen, die gegen bessere Einsicht und trotz schlechter Erfahrung weiter unter der Vorherrschaft der immer gleichen und triebhaften Handlungsvollzüge stehen, sind teilentwicklungsgehemmt, seelisch nicht ausgereift und werden, z.B. aufgrund von Triebfrustrationen, auf einer kindlichen Stufe festgehalten (Infantilisierung). *„Bei der Behinderung des Nahrungstriebes in Statu nascendi entwickelt sich eine depressive Charakterstruktur, bei solchen des Bindungstriebes entsteht eine schizoide, bei denen des Selbstbehauptungstriebes eine zwanghafte und bei denen des Geschlechtstriebes eine hysterische (histrionische) Charakterstruktur“.* [17]

Bezüglich der Schädigung des Selbstbehauptungstriebes muß auch auf die ideologiebedingte „antiautoritäre Erziehung“ hingewiesen werden. Autoritätsloses Aufwachsen ist eigentlich „nur“ das Aufwachsen eines Kindes unter Vorenthaltung der naturgemäß zu seinen Gunsten wirkenden Autorität, die es vor Gefahren bewahrt und von schädlichen Einflüssen oder Überforderungen fernhält. Beim Thema Straßenverkehr können dies die meisten noch nachvollziehen, wenn man sich klarmacht, wie oft

kleine Kinder vor Verkehrsunfällen bewahrt werden müssen, indem man sie z.B. einfach festhält, statt sie vor ein Auto laufen zu lassen.

Dabei ist Autorität etwas anderes als nur ein kalte Befehle kläffender Vorgesetzter - es ist ein Dienst. Die unter Gesichtspunkten der Fürsorgepflicht erforderliche Autorität dem kleinen Menschen nicht zu geben, ist eine mutwillig unterlassene Hilfeleistung und wäre unter normalen Umständen theoretisch strafbar. **Aber heute ist leider vieles alltäglich, was nicht normal ist, und Normales ist nicht alltäglich.** Das Vorenthalten von Autorität ist menschenverachtend und der Beginn der Verwahrlosung, denn der heranwachsende Mensch vermißt die Unterstützung und fühlt sich verlassen, unsicher und haltlos. Dieser nicht altersgemäße Zustand fehlender Autorität stellt eine Grenzüberschreitung dar. Der junge Mensch versucht, in die Rolle eines Fremden schlüpfen, nämlich in die der Autorität, in der er scheitern muß.

Um den Seelenmord dabei zu veranschaulichen sei ein Vergleich mit der Bergsteigerei erlaubt. Wenn ich als Bewohner der norddeutschen Tiefebene und obendrein als typischer Büromensch von heute auf morgen in die Situation versetzt würde, den Mont Blanc besteigen zu sollen, so würde ich entweder abstürzen oder in größerer Höhe so starke Herz-, Kreislauf- und Atemprobleme bekommen, daß ich froh wäre, das Tal überhaupt wieder lebendig zu erreichen. Und auch das nur, falls mir überhaupt rechtzeitig klar würde, welche Selbstschutzmaßnahmen ich zu ergreifen hätte. Eine Autorität in Person eines Bergführers würde mich rechtzeitig am Weitersteigen hindern.

Das ohne zuständige Autorität in das kalte Wasser der Lebens geworfene Kind ist dieser Situation ebenso wenig gewachsen wie ich der Bergsteigerei. Es nimmt seelischen Schaden. Dieser ist oft nicht behebbar und wenn, dann hinterbleiben noch Narben, die für das weitere Leben die Fitness der Seele beeinträchtigen. Kinder dagegen, die positive Autorität erleben, können sich im Vertrauen auf diese Autorität schon früh sehr sicher durch ihre Umwelt bewegen und entwickeln dadurch früher und gefestigter Selbstbewußtsein.

8. Aufstand bei den Spielzeugpuppen

Kinder müssen spielen. Aber sie tun es nicht einfach nur deswegen, weil es Spaß macht. Es ist ihre Art von Arbeit. Sie müssen all das tun, was wir Erwachsenen Spiel nennen, um zu lernen. Sie müssen Motorik und Sensorik trainieren, um die Synapsenbildung im Gehirn anzustoßen und letztlich auch um zu einer Persönlichkeit zu reifen und seelisch zu wachsen.

Im Spiel lernen Kinder die Welt um sich herum kennen. Der kindliche Geist ist wie ein Schwamm, der alles aufsaugt, was ihn umgibt. Die Eindrücke, die so aufgenommen werden, werden zu Bausteinen der kindlichen Welt. Das Spiel ist ein Betätigungsfeld für alle, die den Kindern Gutes mit auf den Weg geben wollen und die Basis für eine gesunde ganzheitliche Entwicklung zu einem leistungsfähigen Menschen mit einer starken Persönlichkeit, einem guten Charakter, einem starken Willen und einer stabilen Seele legen wollen.

Im Spiel wird auch das Erlebte nachvollzogen, um es besser zu verstehen, es zu vertiefen, auch um es zu verarbeiten, um nicht Opfer des Erlebten zu bleiben, sondern um später als Beherrscher und Gestalter seiner Umwelt hervorzugehen. Auch und gerade mental. Vorstellungskraft und Kreativität hängen dabei eng miteinander zusammen.

Ein Kind projiziert seine ganze Vorstellungskraft in das Spielzeug, mit dem es sich gerade beschäftigt. Somit wird das Spielzeug ein ausgelagerter Teil des kindlichen Wesens. Es wird real, ebenso wie seine Eltern und die übrige Umwelt. Und diese neue subjektive Natur des Spielzeugs beinhaltet grenzenlose Möglichkeiten, die nur vom Interesse des Kindes bestimmt werden. Es ist wissenschaftlich bewiesen, daß Spielzeug ein wichtiger Teil des kindlichen Gesamtumfeldes ist und die kindliche Moral und sozialetische Wertmaßstäbe mitbestimmt.

Wenn Kinder spielen, dann geht es meist um „Stell dir einmal vor ...“. In seiner Phantasie denkt sich ein Kind in Situationen hinein oder erarbeitet Reaktionen und ahmt dabei Menschen und Ereignisse mit seinen eigenen Worten nach. In seiner Vorstellung werden Spiel und Spielmaterial zu Miniaturen der Erwachsenenwelt. Es benutzt dieses Spielzeug, beschäftigt sich mit ihm und lernt dann von ihm. Oft „wird“ das Kind dann auch im Spiel zu einem bestimmten Charakter, mit allen Möglichkeiten und aller „Macht“, die dieser Charakter besitzt. Dieses Verhalten kann man sehr gut beobachten, wenn Kinder „Familie“ spielen. Sie stellen sich dann vor, Erwachsene zu sein, die Autorität über ihre Kinder (Puppen und Stofftiere) besitzen.

Dies ist gut so, denn das Kind übt dadurch eine Rolle, in der es sich später wiederfinden wird. Wenn den Kindern für solche Spiele die Vorbilder von Vater oder Mutter fehlen - z.B. weil der Staat dafür gesorgt hat, daß die Kinder hauptsächlich in Verwahranstalten aufwachsen oder es auf sonst eine Art dazu kam, daß ein Elternteil fehlt - dann werden je nachdem entweder Mädchen später Probleme mit ihrer eigenen Mutterrolle oder Jungen mit der eigenen Vaterrolle bekommen.

Wenn Kinder sich allerdings ständig vorstellen, sie wären eine mystische Figur, dann „erschaffen“ sie im Spiel keine reale Welt, sondern eine Pseudowelt - etwas Sekundäres. Das Problem liegt auch darin, daß der Mensch auch später als Erwachsener noch Gefahr läuft, Phantasie und Realität zu verwechseln. Sicher auch mit ein Grund dafür, warum heute viele Menschen informationsresistent sind und ihrem eigenen Verderben entgegengehen.

Einige Einflüsse auf die Vorstellungskraft des Kindes können im Lernprozeß hilfreich sein. Bücher und Bilder erweitern den kindlichen Horizont und machen das Kind mit Situationen bekannt, die es niemals zuvor gesehen hat, und stellen ihm Menschen vor, die es niemals getroffen hat. Spielzeuge geben dem Kind die Möglichkeit, der Phantasie freien Raum zu lassen und sich nicht mit vorgefertigten Schemata zufriedenzugeben. Trotzdem kann dieser gute Einfluß extrem gefährlich werden, wenn okkulte Inhalte oder Gewalttätigkeiten gezeigt werden. Das führt dazu, daß das Kind mit der satanischen Welt bekanntgemacht wird. Wenn die Phantasiewelt von diesen bösen Einflüssen geleitet und nicht korrigiert wird, kann dies zu einer Saat der Gewalt werden, die später aufgeht. Es sind genügend Fälle dokumentiert, in denen Kinder (oder Erwachsene) sich selbst oder andere getötet haben, als sie sich im

Stadium ihrer unkorrigierten Vorstellungswelt befanden. Wenn man die Phantasie erziehen will, tut man gut daran, Fernsehsendungen, Bücher und Spielmaterialien zu meiden, die Okkultismus, Gewalt oder sexuelle Inhalte vermitteln.

Obwohl das Phantasiespiel also ein wichtiger und gesunder Teil der kindlichen Entwicklung ist, kann zu viel davon die Teilnahme am „sozialen Spiel“, einer anderen wesentlichen Phase der Kindheit, verhindern. Das soziale Spiel ermöglicht dem Kind, mit anderen Kindern gemeinsam zu lernen, die reale Welt zu entdecken und festzustellen, wie es sich selbst in Bezug zur Umwelt einordnen kann.

Kinder müssen lernen, wie sie in einer symbolischen, kulturellen und sozialen Welt zu leben haben, sie müssen Ziele suchen, Ereignisse erkennen und darauf reagieren, Menschen und Dinge in ihr Weltbild einordnen und mit Problemen des menschlichen Zusammenlebens fertig werden. Durch das Spiel - entweder allein oder in der Gruppe - wird Erlebtes verarbeitet, und das Kind lernt unter Zuhilfenahme von verschiedenem Spielzeug, sich in der es umgebenden Welt zu orientieren und die Erwachsenenrolle einzuüben. Kinder lernen also im Spiel, wie etwas funktioniert und wie man Probleme löst. Sie finden auch heraus, wie man Gefühle entwickelt und zeigt, Ideen präsentiert, seinen Körper kontrolliert, Vorstellungen entwickelt und Kreativität ausdrückt, Energie gesund einsetzt, und sie lernen, sich mehr und mehr zu konzentrieren.

Auch das Fernsehen hat wesentlichen Einfluß auf die Persönlichkeit, die die Kinder ihrem Spielzeug geben. In vielen Fällen bekommen Kinder Spielzeug geschenkt, das höchst bedenklich ist, weil es nicht gebrauchtsneutral ist. Gemeint sind in erster Linie Figuren oder Technik aus Filmen, die sie konsumiert haben und auch in der Zukunft, teilweise täglich, konsumieren werden. Sind diese Filme alleine schon schädlich für die Kinder, so entwickelt dieses Spielzeug eine fatale Wirkung. Die durch den Filmkonsum ohnehin geistig-seelisch überforderten Kinder (unter Dreijährige sollten überhaupt nicht fernsehen) müßten das Gesehene und meist nicht von der Wirklichkeit Unterschiedene eigentlich verarbeiten.

Aber anstatt ihnen die Möglichkeit zu geben, gestalterisch zu spielen, werden sie durch haargenau die Figuren, die sie gesehen haben, dazu angehalten, das Geschehen nachzuahmen, sich mit einer irrealen Rolle zu identifizieren und so das Gesehene in ihrem Inneren zu verfestigen. Viele große Spielzeugfirmen bieten heute simultan ein bestimmtes Spielzeug zu einer neuen Fernsehserie an. Das Ergebnis ist, daß die Kinder die Fernsehsendungen sehen und in ihrer Vorstellung die Eigenschaften, die das Spielzeug haben soll, im Einzelspiel übertragen.

Diese Übertragung von vorgegebenen Verhaltensmustern bewirkt eine Behinderung der kindlichen Phantasieentwicklung und muß daher mit zur Seelenmordindustrie gerechnet werden. Wenn ein Kind nämlich eine Fernsehsendung sieht und dann mit einem Spielzeug spielt, das in Beziehung zu der Sendung steht, wird es nicht länger das eigene Verhalten in das Spielzeug projizieren. Vielmehr wird das Verhalten der Figur in das Kind projiziert, denn die Fernsehsendung hat vorprogrammiert, wie sich das Spielzeug zu verhalten hat. Der freie Wille des Kindes ist ausgeschaltet. Es ist bereits vermittelt worden, welchen Charakter die Figur hat, welche Möglichkeiten, welche Persönlichkeit und welche Talente. Auch das spielerische Umfeld für die Spielzeugfigur ist schon vorgegeben. Durch das Fernsehen kennt das Kind also bereits alle diese zusätzlichen Informationen, bevor es beginnt, mit dem Spielzeug zu spielen. Der eigentliche Sinn des Spielens geht verloren, und eine neue - aber zerstörerische - Wirkung kommt zur Entfaltung.

Die meisten Psychologen stimmen darin überein, das 80 Prozent des kindlichen Charakters entwickelt ist, bevor das Kind fünf Jahre alt wird. Es ist auch bewiesen, daß Menschen in ihren ersten fünf Lebensjahren 80 Prozent von dem lernen, was sie in ihrem ganzen Leben aufnehmen. Diese sehr eindrucksvollen Jahre kann man auch als die Jahre des Verhaltenstrainings und Charakteraufbaus bezeichnen, da sie in dieser Zeit geprägt werden[18]. Deswegen wollen die Umerzieher die Kinder auch schon mit ein, zwei oder spätestens drei Jahren aus dem schützenden Elternhaus herauslösen, um sie unter dem Deckmantel der Staatsmacht erziehen und prägen zu können.

Es ist eine typische Vorgehensweise in der Seelenmordindustrie, die natürliche Entwicklung bewußt zu blockieren und sie umzuleiten auf andere Dinge oder die Entwicklung anzuhalten, sodaß durch die Stagnation ein seelischer Schaden entsteht. Auch eine Überflutung mit Reizen durch Informationen, Bilder und Symbole (die Bedeutung der Symbole hat oft einen okkulten Hintergrund) ist eine Überforderung für die nur teilgereifte Seele, eine Extremsituation, die seelenmordend wirkt.

Die Modepuppen wie z.B. „Barbie“ sind ebenfalls eine bedrohliche Erscheinung. Diese Puppen lehren die Kinder nämlich, sich auf sich selbst zu konzentrieren und dem Ideal nachzueifern, das Barbie ihnen vorgibt - besonders was die perfekte Frisur, den schönen Körper, den Freund, die Kleidung, das Auto und das Haus betrifft. Bill Barton, einer der Barbie-Designer aus den späten fünfziger Jahren, gab in einem Newsweek-Interview zu, daß „*Barbie schon für kleine Mädchen zu einer Besessenheit werden kann*“. Er gab auch zu, daß sie ein unrealistisches Schönheitsideal bei Kindern hervorruft. Es kann bereits zu einer Psychose führen, wenn ein Kind weniger attraktiv ist und mit diesen Puppen spielt.

Kinder gewöhnen sich schnell an die perfekten Ideale, die „Barbie“ ihnen suggeriert. Wenn achtjährige Mädchen mit diesen Puppen spielen, können sie durchaus schon zwischen Realität und Phantasie unterscheiden. Bei kleineren Kindern ist das noch nicht der Fall. Ihr Realitätsbild wird durch Fernsehen und Spielzeug geprägt und oft genug durcheinander gewirbelt, ohne daß dies bemerkt wird. Wenn sie größer werden, glauben sie, man müsse nur so gut aussehen wie diese Puppe, um einen ganz phantastischen Freund zu bekommen. Daß der Mann fürs Leben ganz andere Qualitäten haben muß, wird nicht vermittelt. Und natürlich haben sie auch die Vorstellung, daß sie einmal ein ganz sportliches oder luxuriöses Auto und ein Traumhaus besitzen werden. Wenn diese Phantasien sich nicht erfüllen, führt dies zu einer Lebens-Desillusionierung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie „Die Seelenmordindustrie“ und fragen sie Ihren Psychiater oder Beichtvater.

Heute spielen bereits sehr kleine Kinder mit Modepuppen. Die Firma Mattel hat insgesamt mehrere hundert Millionen Barbie-Puppen verkauft. Angesichts des großen Marktanteils der jüngsten Altersstufe gibt es eine Produktlinie „Meine erste Barbiepuppe“. Durch dieses Spielzeug werden bereits sehr kleine Mädchen mit den Perfektionsansprüchen, die diese Puppen repräsentieren, gesättigt. Da diese Sättigung bereits in einem Alter geschieht, in dem der kindliche Geist leicht zu beeinflussen ist, werden die Ideale um so fester verankert sein, wenn die Kinder das Teenageralter erreichen.

Was wird in unserer Gesellschaft geschehen, wenn diese Mädchen oder jungen Damen merken, daß sie als willige Konsumenten zur Profitmaximierung einiger weniger milliardenschwerer Unternehmer mißbraucht wurden? Daß sie animiert wurden - anima, lat.: Seele; „animiert“ also von außen neu beseelt -, einem Schönheitsideal nachzujagen, dem sie nie (oder schon bald nicht mehr) genügen können, weil jeder Mensch altert? Jüngst gab sogar ein Hollywood-Sternchen die Verlogenheit des vorgefertigten Ideals zu und bekundete die Unmöglichkeit, ihm natürlicherweise zu entsprechen.

Was wird in unserer Gesellschaft geschehen, wenn diese Mädchen oder jungen Damen merken, daß sie wegen dieses Nachjagens nach vorgegaukelten Pseudoidealen schon in der ersten Hälfte ihres Lebens vor dem Schrotthaufen ihres Lebens stehen - verbraucht, mißbraucht, ausgebrannt, zerstört? Ewige Jugend ist eine Lüge, aber viele merken es erst zu spät. Wenn sie desillusioniert sind, werden viele lethargisch, depressiv, frigide und selbstmordgefährdet. Außerdem findet durch die Modepuppen eine Reduktion der Frau auf ihre sexuelle Verfügbarkeit statt. Was wird passieren, wenn Frauen merken, daß ihre Würde viel weiter reicht, sie jedoch darum betrogen wurden? Wenn sie merken, daß sie nur zum lebenden Spielzeug für (junge) Männer gemacht wurden, weil diese wiederum von der Seelenmordindustrie auf sexuelle Reize und Tätigkeiten konditioniert wurden, ähnlich den Pawlowschen Hunden?

Was wird passieren, wenn der Seelenmordindustrie die Maske vom Gesicht gerissen wird?

9. Wenn die Schule leert anstatt zu lehren

Im Folgenden sollen Auszüge aus einem Vortrag von Dr. Melvin Anshell wiedergegeben werden. Er hielt den Vortrag bei einem Familienkongreß in Wien 1989. Der Text ist entnommen der Zeitschrift „Christ und Zukunft“, Nr. 37 - 4. Quartal 1989. Dr. Anshell promovierte in Medizin und führte eine eigene Praxis für Medizin und Psychiatrie. Er war Mitglied vieler medizinischer Gesellschaften und Verfasser zahlreicher Werke, die sich mit Sexualerziehung befassen. Dr. Anshell ist verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Zitatanfang:

Es gibt eine Organisation namens „Planned Parenthood“, d.h. „geplante Elternschaft“, die davon besessen ist, solche Sexualaufklärungsprogramme in die Schule zu tragen. Seit dem Ende der 1960er Jahre hat diese „Planned Parenthood“ in den USA nichts anderes getan, als derartige Sexualaufklärungsprogramme in die Schulen zu bringen. Interessant daran ist, daß es nur einer kurzen Zeit bedurfte, um diese Programme in nahezu jede Schule in den USA zu tragen. Auch heute, wo es bereits einigen Widerstand gegen die „Planned Parenthood“ gibt, betreiben sie immer noch ihre Art von Sexualaufklärung, sprechen dabei aber von Familienleben-Schulung bzw. Familienplanung.

Ich beschwöre die Menschen hier in Österreich, sich ernsthaft mit den Erfahrungen zu befassen, die in den USA mit derartigen Sexualaufklärungsprogrammen in den Schulen gemacht worden sind, bevor sie gestatten, daß derartiges auch in österreichische Schulen gelangt. Die Sexualaufklärungsprogramme wurden in den USA ab dem Kindergarten bis zur High-School eingesetzt, und dies während der vergangenen 20 Jahre. Hiermit ist ein nicht wieder gut zu machender Schaden entstanden.

Bevor wir jedoch näher über diese Programme und den Schaden, den sie anrichten, sprechen, sollten wir drei grundlegende und sehr bekannte psychoanalytische Fakten über die menschliche Sexualität erwähnen:

1. Die erste Tatsache ist, daß bei menschlichen Wesen das Geschlechtsleben eine intime Angelegenheit ist. Zwei Menschen, die sich lieben, suchen das absolute Alleinsein bei ihrer Sexualbeziehung. Je enger zwei liebende Menschen verbunden sind, desto mehr genügen sie sich. Nur wenn Liebe fehlt, sind Menschen bereit, ihre Sexualprobleme vor anderen auszubreiten. Man kann also sagen, daß die Intimität ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Sexualität ist. Die heutigen Sexualprogramme an den öffentlichen Schulen der USA lassen diese Tatsache der Intimität völlig außer acht. Diese Kurse dringen rücksichtslos in die intimsten Sexualbereiche der Schüler und Studenten vor.

2. Im weiteren ist es eine psychoanalytische Tatsache, daß bei Menschen der Sexualtrieb zwei wesentliche Grundbereiche hat: Einen körperlichen und einen seelischen. Der seelische Bereich ist mindestens ebenso wichtig wie der körperliche. Es muß zu einem Zusammenfließen beider Strömungen kommen, damit die menschliche Sexualität möglichst vollkommen wird. Wenn die seelischen Bedürfnisse nicht befriedigt werden, was heute sehr oft der Fall ist (ich muß jetzt noch einmal erwähnen, ich bin mit Österreich nicht so vertraut, ich spreche über das Land, das ich kenne, nämlich die USA), das heißt, wenn also der körperliche Bereich überhand nimmt und das alles ist, was zurückbleibt, - dann wird menschliche Sexualität bedeutungslos, das (Geschlechts-) Leben wird leer. Die Sexualkurse an den heutigen öffentlichen Schulen betonen nur die körperlichen Aspekte des Geschlechtslebens. Die seelischen Bedürfnisse werden völlig außer acht gelassen, ja verachtet.

3. Ich möchte nun auf eine dritte psychoanalytische Tatsache eingehen, nämlich, daß bei menschlichen Wesen drei Phasen der sexuellen Entwicklung beobachtet werden können. Die erste Phase beginnt bei der Geburt und dauert bis zum 5. Jahr, die zweite Phase beginnt mit 6 Jahren und dauert bis 12 Jahre, die dritte Phase beginnt mit dem 13. Jahr und dauert bis zum frühen Erwachsenenalter. Ich weiß nicht, ob dies hier auch schon geschehen ist, aber die Sexualaufklärungsprogramme, die von Planned Parenthood in den USA erstellt werden, zerstören vollkommen diese drei Phasen der menschlichen Sexualentwicklung.

Wenn man klar herausstreichen will, daß die Sexualaufklärung in der Art, wie sie heute angewendet wird, das Leben der Schüler und Studenten zerstört und die Familien verwüstet, muß man sich nur kurz mit diesen drei Phasen der Sexualentwicklung befassen und betrachten, welche Auswirkungen die Programme der Sexualaufklärung auf diese drei Phasen haben.

Wie ich also schon sagte, beginnt die erste Phase bei der Geburt und dauert bis zum 5. Lebensjahr. Während dieser ersten Phase sind die sinnlichen - man kann noch nicht von sexuellen sprechen - Regungen, die das Kind spürt, vom Saugreflex abgeleitet, der mit dem Bedarf an Muttermilch gekoppelt ist. Man kann schon früh beobachten, daß dies die normale, sinnliche Freude ist, die ein kleines Kind erfahren kann.

Diese sogenannte orale Phase endet normalerweise mit dem zweiten Lebensjahr des Kindes, wo die sinnlichen Impulse, die das Kind verspürt, in die sogenannte aggressiv-anale Phase übergehen. Die sinnliche Aggressivität besteht aus dem Wunsch, einen anderen zu bezwingen und dies durch Macht, durch Kraft. Es mag seltsam erscheinen, daß der vorherrschende Trieb bei einem kleinen zweijährigen Kind hauptsächlich von der Aggressivität abgeleitet wird. Doch ist dies durchaus eine reelle Aussage. Was nun die drei- bis fünfjährigen Kinder betrifft, verspüren diese den Wunsch, Nacktheit zu sehen und zu zeigen. Man kann also sagen, daß diese Phase im positiven Sinn exhibitionistisch und voyeuristisch ist. Es ist sehr leicht zu sehen, daß sich bei der unschuldigen, aber doch sehr leicht erkennbaren, sinnlichen Erregung, die ein drei- bis fünfjähriges Kind verspürt, wenn es ausgelassen, nackt durch das Zimmer läuft, diese Empfindungen widerspiegeln.

Normalerweise werden diese drei Phasen des sexuellen Wachstums, der sexuellen Entfaltung des Kindes, also zunächst oral, dann aggressiv-anal, dann exhibitionistisch-voyeuristisch ohne Problem durchlaufen. Die weitere Entwicklung des Kindes wird, was Störungen betrifft, dadurch nur schwach geprägt. Es muß jedoch dafür Sorge getragen werden, daß die Kinder nicht in diesen Phasen verharren, die nur den ersten Teil einer gesunden Sexualentwicklung darstellen.

Wenn nun die Sexualerzieher oder auch Sittlichkeitstäter das Kind veranlassen, in der oralen, aggressiven oder exhibitionistisch-voyeuristischen Phase zu verharren, dann wird eine Art Fixierung auf diese frühen Phasen eintreten, die die weitere gesunde sexuelle Entwicklung aufhält oder stört. Dies ist es, was passieren kann, wenn heute bereits im Kindergarten Sexualaufklärung betrieben wird.

Die Sexualerziehung im Kindergarten besteht darin a) Nacktheit zu zeigen, b) die männliche oder weibliche Genitalanatomie darzustellen und c) zu zeigen, wie sich die Menschen und die Tiere paaren. Das drei- bis fünfjährige Kind hat jedoch absolut kein Bedürfnis an derartigen Sexualinterferenzen. Diese Art von Aufklärung hat keinerlei positiven Effekt und kann nur dazu dienen, die weitere Sexualentwicklung zu stören, indem eine Fixierung auf die frühen Phasen der kindlichen Sexualität erfolgt.

Es ist z.B. zu beobachten, daß wiederholte Demonstrationen der Nacktheit, die bereits im Kindergarten erfolgen, eine ungewollte Intensivierung oder ein Verharren im Exhibitionismus und Voyeurismus bewirken. Das Ergebnis davon kann sein, daß die weitere Entwicklung aufgehalten werden kann, und daß ab diesem Zeitpunkt das Sehen und Schauen das hauptsächlich sexuelle Ziel ist. In solchen Fällen ersetzt das Auge gewissermaßen das Geschlechtsorgan als primären Sitz des sexuellen Lebens.

In den letzten Jahren hat das weitverbreitete Dazwischentreten durch Sexualerzieher im Hinblick auf die Entwicklung des drei- bis fünfjährigen Kindes bewirkt, daß ein immer stärkerer Exhibitionismus und Voyeurismus zu beobachten ist, die ein Teil der heutigen "Kultur" sind. Pornographische Bücher und Zeitschriften profitieren genau davon. Hunderte von Millionen Dollar werden heutzutage in den USA ausgegeben und zwar von jungen Leuten, nur um pornographische Videobänder und Platten zu kaufen.

Die Sexualerziehung, die einem drei- bis fünfjährigen Kind gegeben wird, verursacht aber auch noch weitere Probleme: die Psychoanalyse hat bewiesen, daß, wenn man einem Kind gestattet, beim Sexualakt zuzusehen, ganz gleich, ob ein Sexualaufklärer dabei ist oder nicht, fast in allen Fällen der Geschlechtsakt als eine Art sadistischer Unterwerfung, das heißt also, ein Mißbrauch des weiblichen

Wesens betrachtet wird. Diese Gefühle führen dazu, daß eine falsche Entwicklung in Bezug auf Sadismus oder Masochismus entstehen kann. Diese Aspekte können eine wesentliche Rolle im Leben des späteren Erwachsenen spielen.

Wenn die Sexualerzieher oder aber auch Sittlichkeitstäter ein Kind dazu veranlassen, in dieser genitalen Phase zu verharren, dann wird das Kind stets eine erhöhte sexuelle Befriedigung aus seinen Genitalorganen beziehen, und normalerweise ist das Kind dann dazu gezwungen, diese Art der Befriedigung immerfort zu wiederholen. Dies wäre bereits die erste wesentliche Abweichung von einer normalen sexuellen Entwicklung.

Bevor ich diese kurzen Kommentare über die erste Phase der Sexualentwicklung und über den Schaden, der durch die Sexualprogramme im Kindergarten entsteht, abschließe, sollte noch eine weitere und sehr wesentliche Tatsache hier erwähnt werden: Entgegen dem, was diese Lehrer behaupten, daß nämlich Perversionen, wie Homosexualität, ererbt seien, haben hundert Jahre von psychoanalytischen Studien eindeutig erwiesen, daß männliche Perverse in erster Linie ein Produkt von allzu frühen sexuellen Erfahrungen oder Verführungen in ihrer Kindheit sind. Dies trifft zu, ganz gleich, ob die Verführung in den tatsächlichen Angriffen eines Sittlichkeitstäters bestanden hat oder ob diese Kinder sexuellen Aktivitäten, wie sie z.B. jetzt auch in Klassenzimmern demonstriert werden, ausgesetzt worden sind.

Die zweite Phase der menschlichen Sexualentwicklung findet im Alter zwischen 6 und 12 Jahren statt. Auch hier möchte ich aufzeigen, wie die heutigen Sexualaufklärungsprogramme auf dieses Lebensalter einwirken. Man spricht in dieser zweiten Phase von der sog. Latenzperiode. Dies ist die Zeitspanne, in der die direkte sexuelle Energie gewissermaßen stillgelegt, ruhend wird. Über diese Latenzperiode gibt es keine Zweifel. Es ist erwiesen, daß sie in der gesamten Welt zu beobachten ist, sowohl in primitiven als auch in entwickelten Kulturen. Die ruhenden sexuellen Energien verschwinden nicht, sondern bekommen nur eine neue Ausrichtung.

Diese umgeleitete sexuelle Energie wird z.B. auch dazu genutzt, Wissen zu erwerben. Deswegen sind 6 bis 12 Jahre alte Kinder so gelehrig und wißbegierig. Tatsächlich haben schulische Tests ergeben, daß zwölfjährige Kinder in schulischer Hinsicht weniger erreicht haben, wenn sie vorher einen Sexualaufklärungsunterricht erhalten hatten.

Solche umgeleitete sexuelle Energie kann auch Mitleidsgefühle hervorrufen. Mitgefühl ist eines der Elemente, die den Menschen von allen anderen Geschöpfen unterscheiden. Wenn solche Mitleidsgefühle bei Kindern in der Latenzperiode nicht geweckt werden, und zwar dadurch, daß die direkte sexuelle Energie immer wieder gefördert wird, werden sie höchstwahrscheinlich auch später nicht mehr entwickelt werden können. Abgesehen davon trägt die Latenzperiode wesentlich zur persönlichen und kulturellen Entwicklung eines jungen Menschen bei.

Schließlich ist sie auch die Zeit, in der mentale, geistige Hemmschwellen verstärkt werden, um aggressive und rohe Triebe beherrschen zu können. Diese mentalen oder geistigen Hemmschwellen oder Dämme bestehen aus Gefühlen wie Scham, Abscheu, Moralgefühle, Ästhetik, Schmerz, Schrecken, usw. Sie sind angeboren und dennoch müssen sie im Alter von 6 bis 12 verstärkt werden und dies durch Familie, Religion und Erziehung.

Anstatt aber diese mentalen Kontrollmechanismen zu verstärken, verwenden die heutigen Sexualkurse in den Schulen jede ihnen bekannte Technik, um diese natürlichen Kräfte zu zerstören. Ich weiß nicht, wie es in Österreich ist, aber ich habe seit 1967 in den USA beobachtet, daß dies immer stärker wird, und zwar nahezu ausnahmslos. Wenn also die natürlichen Hemmungen gegenüber der Sexualität abgebaut werden, wird das Familienleben und auch die kultivierte Sexualität gestört werden.

Nicht selten haben die Sexualerzieher bei den von ihnen erzogenen 6- bis 12-jährigen Kindern ganz „enthemmte“ Gefühle beobachten können und behaupten nun, dies seien soziale Antriebskräfte. Als Psychoanalytiker mußte ich jedoch feststellen, daß es, im Gegenteil, psychopathische Züge sind, die diese jungen Menschen entwickeln, da sie nur sich selbst sehen und auf nichts und niemanden Rücksicht nehmen.

In den USA kann man sagen, daß die Psychopathie bei den 6- bis 12-jährigen sexuell früherzogenen Kindern eine alarmierende Höhe erreicht hat. Morde, Schwangerschaften, Prostitution, Kriminalität aller Art, Geschlechtskrankheiten etc. sind heute bereits bei Kindern von 10 bis 12 Jahren zu beobachten. Diese Zunahme an Verbrechen, Gewalt und Sex während der letzten 20 Jahre ist noch schockierender, wenn man bedenkt, daß ein 6- bis 12-jähriges Kind, welches keine Störung seiner Latenzperiode erfahren mußte, normalerweise ein sehr verantwortungsbewußtes Individuum ist, welches am wenigsten zu krankhaftem Sozialverhalten neigt.

Die dritte Entwicklungsphase beginnt mit der Pubertät, etwa im Alter von 13 Jahren und dauert bis zur Adoleszenz, bis zum frühen Erwachsenenalter. In dieser letzten Phase wird die direkte sexuelle Energie wiedererweckt. Ein 13-jähriger Junge verspürt direkte, neue sexuelle Energien.

Es muß immer wieder betont werden, daß die wiedererwachten sexuellen Gefühle von pubertierenden Jungen und Mädchen einen voneinander völlig verschiedenen Verlauf nehmen und überhaupt ganz und gar verschieden sind.

Da die genitalen Strukturen eines Mädchens im biologischen Sinne noch unfertig und bis zu einem späteren Zeitpunkt im Geschlechtsakt noch gefühllos sind, da seine feminine und mütterliche Psychologie auch erst in der späten Adoleszenz voll ausgebildet ist, hat das junge Mädchen eine natürliche Aversion gegen den Geschlechtsverkehr.

Obwohl die Natur das junge Mädchen also mit dieser Aversion ausgestattet hat, können die sinnlichen Empfindungen ebenso stark sein wie die eines jungen Mannes. Ihre Wünsche jedoch zielen nicht nach dem Geschlechtsverkehr, sondern drücken sich in sinnlichen Phantasien und Träumen aus, im Wunsch, zu lieben und geliebt zu werden, nach Küssen und Zärtlichkeit, zarten Worten der Liebe und manchmal auch in der Vorstellung, einmal ein Kind zu haben. Ihre erotischen Gefühle sind also nicht, wie es bei Jungen der Fall ist, mit dem eigentlichen Geschlechtsakt gekoppelt.

Die heutigen Sexualerziehungsprogramme aber nehmen auch auf diese Tatsache keinerlei Rücksicht. Mädchen reagieren dann meistens mit Enttäuschung, später mit Kälte und schließlich mit einem Gefühl der Leere. Wenn sich ein Mädchen zu früh sexuell engagiert und Geschlechtsverkehr hat,

1. wird sich ihre weibliche Psychologie nicht wirklich entwickeln können,
2. werden ihre weiblichen Emotionen gewissermaßen verkümmern und
3. wird ein lebenslanger Konflikt zwischen ihr selbst und ihren weiblichen und mütterlichen Gefühlen entstehen.

Dieser Widerspruch zwischen der Bereitschaft eines jungen Burschen zu Sex und den natürlichen Hemmungen eines jungen Mädchens dient jedoch auch einem vitalen Zweck, der sehr wichtig ist. Die Natur hat immer einen Grund für das, was sie tut: Durch die "Vergeistigung" der Sexualität lernen heranwachsende Jugendliche, voreinander Achtung und Respekt zu empfinden.

Wenn die seelischen Bedürfnisse während des Geschlechtslebens nicht befriedigt werden und nur körperlicher Sex verbleibt, so entstehen daraus nur Frustrationen, die sehr oft zu ernsten Depressionen führen. Zur Erleichterung dieser mentalen Depressionen greifen viele sexualerzogene und zu früh sexuell aktivierte Jugendliche zu Alkohol, Drogen, Perversionen, und nicht selten kommt es auch zum Selbstmord. Es ist zu beobachten, daß sich die Zahl der Jugendlichen, die wegen Depressionen in Spitälern aufgenommen wurden, verdreifacht hat und daß die Selbstmordrate seit der Einführung dieser Sexualaufklärungsprogramme in den Schulen um 200% gestiegen ist.

Unter der Führung von Sexualaufklärern lehrt man unerfahrenen Jugendlichen, daß sie „ihre eigenen“ Werte finden sollen. Das führt letztlich dazu, daß sie überhaupt keine Werte finden. Man sagt den Kindern einfach: *Fühlt euch wohl, macht, was ihr wollt, und genießt, was ihr könnt.* (Anm. d. Autors: *Also nicht eigene, sondern gleich nachgelieferte Werte!*)

Die Verführung geschieht auf drei verschiedenen Wegen:

1. Dreihundert bezahlte und auch freiwillige Helfer und Prostituierte werden von Masters und Johnson aufgefordert, Geschlechtsverkehr auszuüben und sich dabei von Schülern beobachten zu lassen, während an den Schülern zugleich elektronische Messungen gemacht werden.
2. In der Sexualaufklärung ist immer wieder über Masturbation zu hören. Die Diskussion besteht darin, alle Formen der Masturbation zu erklären und zu dulden. Wenn die Eltern etwas gegen offene Masturbation einwenden, sagt man den Schülern, sie sollten es heimlich machen, um Auseinandersetzungen mit ihren Eltern zu vermeiden.
3. Schließlich wird immer wieder die Homosexualität diskutiert. Sie wird als eine normale Art zu leben vermittelt. In den Lehrunterlagen werden die Sexualaufklärer sogar dazu aufgefordert, Homosexuelle in den Unterricht mitzunehmen, um den Schülern Informationen aus erster Hand zu vermitteln, z.B. darüber, wie Homosexuelle zusammen sind u. ä.

Ein Hauptthema herrscht in diesen Sexualaufklärungsprogrammen vor: die fleischliche Lust. Die Kurse bieten direkt Anleitungen an, außerehelichen Geschlechtsverkehr zu haben, der nicht nur geduldet, sondern direkt gefördert wird, zusammen mit jeder Art von perversiertem Sex.

Ein Sexuallehrer in Long Beach, California, z. B. verleiht Prämien an Studenten, die an Perversionen teilnehmen und ihre perversen Erfahrungen dann offen vor der Klasse darlegen. Solche schrecklichen Erziehungsmethoden führen nicht nur zu weiteren Perversionen, sondern auch zu einer viel zu weitläufigen Toleranz ihnen gegenüber. Diese Toleranz, die als Verständnis, Offenheit und Freizügigkeit deklariert wird, zerstört die normale, geistige Hemmschwelle, die dazu führen würde, daß Perversitäten und Perverse gemieden werden. Die Schüler und Studenten können sich immer weniger gegen diese Eindrücke wehren.

Die Überredungskunst, die verwendet wird, um Schülerinnen und Studentinnen auch über Abtreibung zu informieren, hat dazu geführt, daß heutige Mädchen manchmal Abtreibungen mit ebenso wenig Bedenken durchführen, als würden sie sich eine Maniküre machen lassen.

An einer bestimmten High-School in Chicago waren 80% der Mädchen bereits einmal schwanger gewesen. Solche Zahlen sind erschreckend. Nirgends wird zugegeben, daß die heutige Sexualerziehung zu den größten Bedrohungen gehört, die je der Menschheit angetan wurden. Die sexuelle Lust wird immer mehr in den Mittelpunkt gestellt. Jede Verantwortung, jede Moral wird abgelehnt. Nirgendwo kann man sagen, daß die Sexualerziehung eine heilende und bessernde Wirkung hatte. Immer nur ist es das Schlechte, das Falsche, was durchbricht.

Zitatende

Seit diesem Vortrag hat sich all das, wovon Dr. Anchell warnte, bewahrheitet.

Es gibt auch noch andere Unterrichtsinhalte, bei denen der Rahmenplan und die Schulbücher sofort geändert werden müßten. So z.B. in Geschichte und da, wo literarische Werke Unterrichtsinhalt sind. Auf grund der zahlreichen Einzelheiten ist es unmöglich, hier eine Aufzählung zu machen. Inwieweit die Arbeitsweise der Seelenmordindustrie dabei Anwendung findet, kann aber jeder Leser nach dem Studium der vorliegenden Schrift für seinen konkreten Fall selbst erkennen.

10. Laß es wegmachen

Die Abtreibung ist eine der oben angesprochenen Extremsituationen. Die Frau - als zur Mutterschaft befähigt - läßt an sich eine diese Fähigkeit konterkarierende Handlung vornehmen. Ihr Schoß wird vom Lebensquell zum Grab. Durch das Töten des eigenen Kindes verleugnet sie ihr Wesen, Mutter eines lebendigen Menschen zu sein. Auch dieser zunächst körperliche Vorgang der Tötung des ungeborenen Kindes wirkt auf die Seelen der Beteiligten. Der Eingriff geht tief. Er bringt innere Unruhe und seelische Unausgeglichenheit, Reue-, Schuld- und Angstgefühle, Stimmungsschwankungen und Depressionen hervor.

Unzählige wissenschaftliche Untersuchungen wurden durchgeführt, um das sog. „Post abortion syndrom“ („Nach-Abtreibungs-Syndrom“) zu untersuchen und zu beschreiben. Die Massenmedien nehmen davon keine Notiz. Warum? Gibt es vielleicht irgendwelche Querverbindungen zwischen Massenmedien, Umerziehern, Abtreibern, Geschäftemachern usw.?

Lassen wir - wie heute leider auch sonst üblich - das Kind als Opfer der Abtreibungstötung einmal außen vor. Es ist in erster Linie im körperlichen Bereich Opfer. Aber auch die Chance, getauft zu werden, wird ihm vorenthalten. Auch dies ein nie wieder gutzumachender seelischer Maximalschaden. Aber es gibt immer auch ein zweites Opfer bei der Abtreibungstötung: die Frau, die Nicht-mehr-Mutter.

Als Hauptteil dieses Kapitels sei einer einschlägig spezialisierten Wissenschaftlerin das Wort erteilt. Was sollte ich dem noch anfügen? Frau Dr. Maria Simon bestätigte im Prinzip schon vor zwanzig Jahren, daß die Seelenmordindustrie hier sehr effizient arbeitet. Bei einer Anhörung zur Gentechnologie im Europäischen Parlament in Straßburg hat sie die psychischen Folgen des Schwangerschaftsabbruchs deutlich aufgezeigt. Frau Dr. Simon arbeitete als Klinische Psychologin an der Universitäts-Frauenklinik in Würzburg.

Zitatanfang:

Ich möchte Ihnen die seelischen Reaktionen von Frauen darstellen, die ein Kind erwartet haben und abgetrieben haben. Ich sage bewußt: ein Kind, nicht einen Embryo, nicht einen Fetus erwartet haben. Frauen sagen nicht, ich trage einen Embryo oder einen Fetus in meinem Leib, sondern ich trage ein Kind. Diese seelischen Reaktionen nach einer Abtreibung sind, glaube ich, ein überzeugender Beweis auch dafür, daß es sich bei der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle von Anfang an um eine menschliche Person handelt. Man könnte sich das unsägliche Leid dieser Frauen nicht erklären, nicht verstehen, wenn es nicht um einen Menschen ginge von Anfang an, der durch die Abtreibung zu Tode kam.

Ich möchte Ihnen berichten über eine Untersuchung, die in der Universitäts-Frauenklinik Würzburg angestellt wurde, eine Befragung mit Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch hatten. Es wird immer wieder behauptet, daß psychische Spätfolgen nach einem Schwangerschaftsabbruch selten und nur kurzfristig seien. Daß dem nicht so ist, soll in folgender Untersuchung aufgezeigt werden. Außerdem soll der Versuch der Frauen, die eine Schwangerschaft abgebrochen haben, beschrieben werden, sich mit diesen Spätfolgen psychisch zu arrangieren.

Im Rahmen einer Befragung zu einer Dissertation wurden 45 Frauen befragt. Schon die Vorauslese ist interessant. Um überhaupt mit Frauen, die eine Abtreibung hatten, in Kontakt zu kommen, bot sich als Mittel der Wahl ein Telefonat mit der Patientin persönlich an. Dabei wurde zirka jeder dritte Telefonanruf mit folgenden stereotypen Sätzen beantwortet:

"Das Thema Abtreibung ist für mich erledigt. Bitte lassen Sie mich in Ruhe, ich möchte vergessen. Ich möchte nicht kommen. Ich möchte nicht noch einmal alles aufrühren. Ich will nichts mehr damit zu tun haben." usw.

Daß von 135 kontaktierten Frauen nur 45 zu einem Gespräch bereit waren, zeigt eine präverbale Verleugnung des Abbruchgeschehens. Die 45 befragten Frauen lassen sich in drei Gruppen einteilen:

- ✦ Phänomen der Verdrängung/Verleugnung - Eine relativ große Gruppe, die im Gespräch aussagt, daß der Schwangerschaftsabbruch sie psychisch nicht alteriert habe. Dennoch verdrängen oder versuchen sie, den Gedanken an die Abtreibung aus ihrem Bewußtsein zu verdrängen.
- ✦ Phänomen der Projektion - Die zweite Gruppe sind Frauen, die die Schuld für die Entscheidung zum Abbruch auf ihre Mitmenschen schieben, meist auf den Partner, Ehemann, Verlobten, Freund, häufig auch auf den oder die Ärzte, die die Indikation stellten oder den Abbruch vornahmen.
- ✦ Phänomen der Konfrontation - Die kleinste Gruppe sind die Patientinnen, die sich mit dem Geschehen des Abbruchs immer von neuem bewußt konfrontieren, um psychisch wieder in die Balance zu kommen.

Psychische Spätfolgen

Eine risikolose Abruption gibt es im Grunde überhaupt nicht, weil der Eingriff einmal eine humane Existenzform schärfstens attackiert - es geht um Sein oder Nicht-Sein, um Leben oder Tod des Ungeborenen -, und zum anderen darum, daß die Schwangere einen Akt vollbringt, der ihrem weiblichen Sein und Wesen und einer möglichen Erfüllung ihrer weiblichen Rolle, nämlich der Mutterschaft, diametral entgegenläuft. Die Frau gerät bei Schwangerschaftsabbruch psychisch in Kollision mit ihrer weiblichen Identität, auch dann, wenn eine Anzahl von Frauen glaubt, sich von dem »konventionellen« Rollenbild der Frau und Mutter lossagen zu müssen.

Die möglichen psychischen Spätfolgen nach einer Abtreibung, deren Existenz 77% der befragten Frauen bejahten, sind viel gravierender als die somatischen Spätfolgen, weil die Prognose für eine erfolgreiche Psychotherapie derselben erfahrungsgemäß wesentlich ungünstiger ausfällt.

Nahezu 600 der von uns befragten Frauen fühlten sich unmittelbar nach der Abtreibung und später nicht freier und wohler, sondern nervöser, weniger ausgeglichen und haben bis heute ihre innere Ruhe und psychische Stabilität nicht so recht wiedergewonnen.

Eine Patientin z.B. sagte, die Zeit nach der Abtreibung sei schrecklich gewesen. Sie habe sich innerlich wie tot gefühlt. Eine andere Frau bezeichnete ihr Leben als total verpfuscht. Eine dritte meint, der Abbruch habe ihr einen seelischen Knacks gegeben.

59% der Frauen glauben an das Auftreten von Reue- und Schuldgefühlen nach dem Schwangerschaftsabbruch, 62% fühlen sich selbst schuldig. Stimmungsschwankungen und depressive Zustände, seit dem Abbruch gehäuft oder neu auftretend, geben 35% der befragten Frauen an. Ebenso viele weinen nach der Abtreibung häufiger, ohne eigentlich dazu motiviert zu sein.

Eine Patientin bricht während der Untersuchung bei jeder Frage, die den Abbruch direkt anspricht, in Tränen aus, obgleich der Eingriff schon vier Jahre zurückliegt. Sie erinnert sich, daß sie unmittelbar nach der Abtreibung und in den beiden Jahren danach sehr viel geweint habe. Seit einem Jahr geht es ihr besser. Aber immer wieder kämen Perioden, wo sie zutiefst traurig und depressiv sei und um das verlorene Kind weine, besonders, wenn sie Kinder sehe, die im Alter ihres abgetriebenen Kindes seien.

Eine andere Patientin muß sich während der Untersuchung mehrmals übergeben, was ihr unerklärlich sei, weil sie doch nichts Falsches gegessen oder getrunken habe.

Generell kann man sagen, daß die häufigsten psychischen Spätfolgen nach einer Abruption Angstzustände und/oder Depressionen sind, die oft einhergehen können mit den multipelsten funktionellen Störungen, wie z.B. Herzrhythmusstörungen, labilem Blutdruck, Migräne, Magen-Darm-Symptomen oder z.B. vorzeitiger Wehentätigkeit bei einer erneuten Schwangerschaft.

Da alle Frauen, die einen Abbruch hinter sich gebracht haben, mit dieser schlimmen Erfahrung leben müssen, versuchen die meisten, Mechanismen zu entwickeln, die es ihnen gestatten, oben genannte Schuld- und Reuegefühle, Angstzustände und Depressionen abzuwehren.

„In den meisten Fällen wurde die Abruption konflikthaft in einer Pseudoanpassung, in der Verleugnung und Projektion, die die wichtigsten Abwehrmechanismen darstellen, verarbeitet, um schwere Depressionen zu vermeiden“ (Jürgensen). Dabei unterscheiden sich diese Abwehrmechanismen erwachsener Frauen qualitativ keineswegs von denen Jugendlicher, die eine Schwangerschaft abgebrochen haben (siehe Metz).

Phänomen der Verdrängung/Verleugnung

61% der von uns befragten Frauen hat der Gedanke an die Abtreibung noch lange beschäftigt. Sie können bis heute nicht vergessen und schieben den Gedanken an die Abruption, wenn er hoch kommt, beiseite, d.h. sie verdrängen ihn. Es kommen Äußerungen wie: „Immer, wenn der Gedanke an die Abruption kommt, schiebe ich ihn weg.“ „Wissen Sie, der Abbruch lastet auf meiner Seele. Ich quäle mich jetzt schon die ganzen Jahre, den Gedanken an den Abbruch immer wieder zu verdrängen. Es geht nicht.“ Oder: „Soll ich denn das Problem ein ganzes Leben mit mir rumschleppen?“ Oder: „Ich habe mich nach der Abtreibung in die Arbeit gestürzt, um zu vergessen.“

Die Erinnerung an die abgebrochene Schwangerschaft beim Anblick schwangerer Frauen ist 52% der befragten Frauen lästig. Bei 70% der Patientinnen kommt immer wieder der Gedanke hoch, wie es wohl wäre, wenn das abgetriebene Kind jetzt lebte, der mehr oder weniger erfolgreich abgewehrt wird.

Phänomen der Projektion

Generell kann man sagen, daß der Druck der Umwelt auf die Schwangere nach der Novellierung des §218 StGB spürbar zugenommen hat. Da nach der Neufassung des Paragraphen die Schwangere bei Abbruch straffrei bleibt, ist sie den Pressionen der Umwelt, besonders denen des Partners, erheblich mehr ausgesetzt als vor der Novellierung des Gesetzes. Wünscht z.B. der Kindsvater - meist der Ehemann - oder bei Teenagern die Eltern den Abbruch, so erscheint es nicht einsichtig, weshalb ihn die Schwangere nicht vornehmen lassen sollte. Widersetzt sich die Frau den Wünschen der mitmenschlichen Umwelt, so setzt oft eine suggestive Beeinflussung zur Abtreibung ein, die so weit gehen kann, daß man z.B. droht, die Schwangere zu verlassen oder das junge Mädchen aus dem Hause zu weisen. Psychisch labile Frauen und ganz besonders Frauen in finanzieller Abhängigkeit vom Kindsvater - meist die nicht berufstätige Ehefrau oder Frau, die mit dem Kindsvater zusammenlebt - geben dem psychischen Druck nach und treiben ab.

In unserer Untersuchung geben 39% der befragten Frauen der mitmenschlichen Umwelt, dem Kindsvater (Ehemann, Freund, Verlobten) und/oder dem oder den Ärzten die Schuld für die Entscheidung zum Schwangerschaftsabbruch.

Folgende Antworten illustrieren am besten die Entscheidung der Frauen, die mit dem Mechanismus der Projektion versuchen, Aggressionen projektiv nicht nur auf Ärzte, sondern häufiger noch „auf die als Versager oder brutale Verfolger hingestellten Partner abzuwälzen“. (Jürgensen)

„Meine Umgebung hat mich damals zu einer Entscheidung gedrängt, die ich im tiefsten Innern eigentlich gar nicht wollte.“ „Ich gebe meiner Umgebung einen großen Teil der Schuld für diese Entscheidung“ und „Der Kindsvater wollte das Kind auf keinen Fall haben“, lauten die entsprechenden Aussagen.

Bei einigen Frauen wäre die Entscheidung für das Kind ausgefallen, wenn der Ehemann zugestimmt hätte. Eine Patientin hätte sich gewünscht, daß ihr Mann sie nicht in die Abtreibung getrieben hätte, weil er in keinem Fall das Kind haben wollte. Dafür hasse sie ihn streckenweise heute noch. Haßgefühle, Gefühlskälte, Launen und Depressionen kennzeichnen das ehelich-sexuelle Miteinander mancher Frauen nach dem Abbruch. Nicht selten kommt es zu sekundären Sexualstörungen wie Dyspareunie, Frigidität und Orgasmusstörungen. Der bekannte Gynäkologe A. Meyer schrieb schon vor 40 Jahren: „Eine besondere Bereitschaft zu Sexualneurosen scheint zu bestehen, wo der Mann stark auf Schwangerschaftsabbruch drängte, aber die Frau mehr ihm zuliebe nachgab, der Not gehorchend, nicht

dem eigenen Triebe. Hier erscheinen die Störungen als eine Art Rache gegenüber dem Eingriff in die Freiheit der Persönlichkeit und als eine Art harter Belehrung des Mannes über sein Unrecht. Denn Mißachtung der Persönlichkeit ist oft eine der schwersten Kränkungen". (Meyer)

Gelegentlich kommt es zu einem Umdenken auf Seiten des Mannes, weil er sieht, wie seine Frau über Jahre hinweg psychisch gelitten hat. Er zeigt Verständnis und Kooperation, um der Frau zu helfen.

„Nicht nur die Männer werden zum äußeren Verfolger, um dem Innern zu entgehen, sondern auch die Ärzte." (Jürgensen) Heftige Vorwürfe und Aggressionen gegen den oder die Ärzte, die die Patientin z.B. wegen einer möglichen oder auch wahrscheinlichen Behinderung des Kindes übertrieben ängstigten und sie damit zum Abbruch drängten, werden laut.

Eine Patientin meint unter Tränen: „Die Ärzte haben über meinen Kopf hinweg entschieden. Sie haben mich geängstigt, das Kind könne geschädigt sein. Wäre ich nochmals in der gleichen Situation von damals, ich würde austragen, auch wenn mein Kind geschädigt wäre. Es ist mein Fleisch und Blut, ich würde es lieben." Eine andere Patientin sagt: „Ich wurde mit der Spirale schwanger. Der Arzt sagte mir, nachdem sie gezogen war, der Embryo könne möglicherweise geschädigt sein. Aus Angst vor einer Behinderung des Kindes, die man mir quasi suggerierte, ließ ich die Schwangerschaft abbrechen. Ich hätte liebend gern das Kind genommen."

Insgesamt stehen 45% der Frauen nicht mehr zu ihrer Entscheidung für die Abruption und würden, wenn sie könnten, ihre Entscheidung rückgängig machen. Wenn sie erneut in der Lage von damals wären, würden sie den Eingriff nicht mehr durchführen lassen, weil sie ihre Entscheidung als falsch und ungut betrachten. Die Bestärkung der richtigen und guten Entscheidung zum Abbruch - von Seiten des Arztes oder des Beraters - ist für viele Frauen vor der Abruption keine Entscheidungshilfe und nach dem Abbruch nicht von psychotherapeutischer Relevanz.

Einige Patientinnen, die mit liegender Spirale schwanger wurden, vermißten die Information vom Arzt, daß die Spirale eigentlich ein Abortivum sei, was sie erst später erfahren hätten und was sie in ihrem Gewissen und psychisch belastet hätte.

Phänomen der Konfrontation

Die dritte und kleinste Gruppe der befragten Frauen versucht, durch bewußte Konfrontation mit dem Abbruchgeschehen ihr psychisches Gleichgewicht zu erreichen, vor allem durch Gespräche mit vertrauten Personen wie Ehemann, öfter die Freundin, die Mutter, seltener der Arzt, natürlich der Seelsorger, der Psychologe und der Psychotherapeut.

Andere Frauen sagen, daß sie den Abbruch immer wieder bewußt erleben wollten, daß sie nur so damit fertig werden könnten. Daß sie sich auf Zukunft und Dauer der psychologischen Behandlung einstellen müßten, weil die eigentlichen Folgen des Abbruchs erst hinterher voll bewußt würden. »Heute sieht man alles ganz anders. Ich war eine lange Zeit nach dem Eingriff am Boden zerstört. Ich habe mir vorgenommen, du mußt das schaffen. Ich bin jetzt noch in nervenärztlicher Behandlung. Ich hatte schwere Angstzustände. Ich arbeite sehr mit der Therapie des Arztes mit.«

Immer wieder kommen Phasen, in denen viele Frauen die Abtreibung erleben und psychisch noch einmal nachvollziehen. Eine Patientin schließt sich z.B. jährlich, noch 6 Jahre nach dem Abbruch, am Tag des errechneten Geburtstermins in ihr Haus ein, verdunkelt die Fenster und spricht den ganzen Tag kein Wort mit ihrer Familie.

Eine andere begeht den »Jahrestag der Abtreibung« mit einer guten Tat. Meist lädt sie ein Kind aus einem Kinderheim zu sich ein und bereitet ihm eine Freude. Wieder andere Frauen versuchen ein Kind zu adoptieren, weil sie glauben und hoffen, mit der Adoption Psyche und Gewissen zu erleichtern und zu beruhigen. Manchmal wird eine erneute Schwangerschaft angestrebt, weil die Geburt eines Kindes nach einem Schwangerschaftsabbruch psychische Entlastung bringen soll.

Allerdings kommen diese »normale Trauerreaktionen als adäquate Verarbeitung des Geschehens mit Hinwendung der psychischen Besetzungen zu neuen Objekten und Bedauern des Geschehenen als etwas Unwiderruflichem nur ganz selten vor« (Jürgensen).

Ich darf zum Abschluß Herrn Prof. Petersen zitieren: "Obwohl ich mich seit fast zwei Jahrzehnten als Psychiater und Psychoanalytiker mit diesem Thema wissenschaftlich und als psychotherapeutischer Berater zu befassen hatte, erschüttert mich das Ausmaß des seelischen Elends im Gefolge des Schwangerschaftsabbruchs. Es läßt mich vor allem fragen: Wissen wir Ärzte, was wir tun beim Schwangerschaftsabbruch?"[19]

Zitatende

Übrigens sind die Ärzte und Hebammen weitere Opfer der Abtreibung. Sie werden überdurchschnittlich häufig alkoholabhängig und dann sowohl durch diese Sucht als durch die Schuld, die sie bei der Tötung auf sich laden, zu Opfern der Seelenmordindustrie. Es wird auch von einem „post abortion syndrom“ bei den Vätern berichtet.

11. Laßt mich Untote machen, mir ähnlich

Alle bisher genannten Dinge greifen ineinander, stützen sich gegenseitig, bedingen sich teilweise sogar, indem sie Voraussetzungen schaffen für andere Produktionsschritte in der Seelenmordindustrie. Auch die ideologische Umerziehung durch das sogenannte „Gender Mainstreaming“ versucht planmäßig, den "Neuen Menschen" zu schaffen. Es ist der Versuch einer modernen Produktionserweiterung für die Seelenmordindustrie. Nur wenige können sich unter „Gender Mainstreaming“ etwas vorstellen. Die Methoden mögen, anders als bei den totalitären Weltanschauungen des zwanzigsten Jahrhunderts, unblutig sein, das Fundament ist kaum weniger radikal. „Gender Mainstreaming“ wurde auf internationalen Konferenzen besprochen und beschlossen, über die unsere Massenmedien einmal mehr Stillschweigen wahrten.

Die „Gender“-Theorie setzt die erlernten Geschlechterrollen absolut und erklärt die Existenz von angeborenen Mustern „Mann“ und „Frau“ zur repressiven gesellschaftlichen Erfindung. Sie leugnet die Existenz des biologischen Geschlechts und läßt nur das soziale („gender“) gelten. „Geschlecht“ ist demnach eine bloße Frage der Erziehung und kann durch Umerziehung geändert werden. Selbst die sexuelle Anziehung zwischen Mann und Frau sei nichts als patriarchalische Unterdrückung, die die Frauen in „Zwangsheterosexualität“ gefangen halte. Auch wenn das durch wissenschaftliche Forschungsergebnisse längst widerlegt ist.

Das klingt sektiererisch, ist aber längst mehr als eine skurrile Idee radikaler Feministinnen, die Befreiung durch gleichgeschlechtliche Sexualität predigen. Auch der „konventionelle“ Feminismus mit seinem Gleichstellungsbeauftragtenwahn - der oft genug zur Benachteiligung von Männern führt(!) - hatte die „Gender“-Theorie stets im Marschgepäck. Daß sie im Widerspruch zu allen gängigen anthropologischen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen steht, von der Hirn- und Verhaltensforschung bis zur Biologie und Evolutionstheorie, stört eingefleischte Ideologen nicht wirklich. Vielleicht ist es eher so: Gerade weil man weiß, daß die Durchsetzung des Genderismus gegen die menschliche Natur gerichtet ist und daher eine psychische Überlastung bedeutet, ist er ein geeigneter Mechanismus, die Zombieproduktion zu perfektionieren.

Nach jahrelanger Lobby- und Netzwerkarbeit schien in den 1990ern der Zeitpunkt gekommen, die Sektierererecke zu verlassen und in den „Mainstream“ einzubiegen: „Gender“-Denken soll zur Hauptlinie politischen, staatlichen und administrativen Handelns werden. Nicht nur die Frauen sollen „befreit“, auch die Männer sollen umerzogen werden, damit sie ihre „Privilegien“ als „soziale Gruppe“ aufgeben.

„Gender Mainstreaming“ steht wie alle Ideologien der Moderne in der Folge der bolschewistischen Revolution im Frankreich des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Es ist eine tendenziell totalitäre Ideologie, die nach dem Kaderprinzip durch eine auserwählte Truppe Linientreuer von oben nach unten durchgesetzt werden soll. Da sie wie üblich zunächst ohne großes Aufsehen und mit ansprechenden Allgemeinplätzen verziert daherkommt, denen eine ignorante und opportunistische Politiker- und Medienkaste zu widersprechen kaum in der Lage ist, werden Netzwerke und Seilschaften aus dem vopolitischen Raum in bürokratische Strukturen überführt, deren Eigendynamik nicht wiedergutzumachende Tatsachen schafft. Eine neue Fabrikhalle der Seelenmordindustrie ist errichtet.

Es geht um die Gleichheit - die Égalité. Es soll schlichtweg egal sein, was jemand ist: ob heterosexuell, homosexuell, bisexuell, asexuell, transsexuell oder was auch immer - nichts (alles?) ist gut, nichts ist schlecht. Alles soll in Ordnung sein (obwohl die Kategorien richtig und falsch abgeschafft sind). Aber die Identität als Mann und Frau soll dabei ausgelöscht werden. Ein Mann darf sich auf alle möglichen Arten und Weisen identifizieren. Alles ist erlaubt, nur nicht, daß er Vater sein will. Eine Frau darf alles sein, nur nicht Mutter. Man nennt das Freiheit.

Die fatale Dynamik dieses Konzepts steckt dabei in der Interessenkoalition des Kapitalismus mit dem Kollektivismus. Sie treffen sich bei dem technokratischen Interesse an der totalen Mobilmachung aller „menschlichen Ressourcen“ zur abhängigen Vollzeit-Erwerbstätigkeit - getarnt als Brüderlichkeit (heute auch manchmal „Geschwisterlichkeit“ oder „Solidarität“ genannt). So haben die Initiatoren der Revolution ihr „Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit“ geschickt umgesetzt in den Produktionsprozeß

der Seelenmordindustrie und dabei die marxsche Dialektik berücksichtigt, in der Sozialismus und Kapitalismus gewollt und benötigt werden, um die kommunistische Weltherrschaft als Synthese hervorzubringen.

Das Eigentümliche an Persönlichkeit ist aber, daß sie nach der normalen naturgemäßen Entwicklung während der Kindheit und Jugend fest ist und bleibt. Eine Identität, die wechselt, ist keine Identität mehr. Was werden wohl Grenzbeamte sagen, wenn ein und derselbe Tourist bei der Einreise den „gender“ angibt: „homosexuell mit grünen Augen und Vater der mitreisenden Minderjährigen“, und bei der Ausreise: „bisexuell mit violetten Augen und Schwester der mitreisenden Minderjährigen“. Probleme mit dem Visum sind dabei wohl noch das kleinste Übel.

Die Frage nach dem „Wer bin ich?“, deren Beantwortung sich der kleine Mensch mühsam im Laufe der ersten Jahre erarbeiten mußte, wird auf diese Weise immer und immer wieder aufgeworfen und doch findet sich nie eine gültige Antwort. Die Seelenmordindustrie macht - wo sie erfolgreich produziert - die Findung und Beibehaltung von Identität und Persönlichkeit unmöglich, zumindest aber macht sie es unerwünscht. Und wer macht sich schon gerne unbeliebt? Auf die Frage „Wer bin ich?“ folgt aufgrund der Unmöglichkeit ihrer Beantwortung das „Bin ich?“. Eine Existenzkrise größten Ausmaßes muß auf ein untotes Opfer des Genderismus hereinbrechen, weil es keine (bleibende, wirkliche) Identität findet. Weil es daher für sein Seelenleben auch keine Kraftquelle durch diese Identität finden kann. Weil das Opfer sein geistiges Formprinzip immer wieder neu formen muß, ohne es zu können. Eine „Häresie der Formlosigkeit“ entsteht.

Letztens hörte ich im Radio, wie eine besonders dummliche Kommentatorin bei ihrem Versuch, einen deutschen Bischof lächerlich zu machen, der es ablehnt, Frauen zu Gebärmaschinen zu degradieren, sich nicht entblöden konnte zu behaupten: „Was meine Würde ist, bestimme ich selbst.“ Eine Haltung, die den Menschen zur Selbstanimalisierung „befreit“. Der zum Zombie gewordene Mensch wird reduziert auf seine biologischen Lebensgrundfunktionen Schlafen, Essen, Trinken, Sex („natürlich“ - also in Wahrheit widernatürlich - ohne Fortpflanzung). Ansonsten verharrt er in einem Dämmerzustand der freiwilligen Betäubung, der selbst dann andauert, wenn es bei irgendeiner Feier der Spaßgesellschaft wieder einmal hoch hergeht oder einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Letztlich wird der Mensch dadurch zum Tier degradiert. **Auf die Infantilisierung folgt die Animalisierung.** Und wie wir aus dem Buch „Animal Farm“ wissen, sprach die oberste Sau: „Alle Tiere sind gleich, aber manche Tiere sind gleicher“. Und dann entscheiden diejenigen, die auserwählt sind die Gleicheren zu sein, ob und welche Leistungen der Zombie hervorbringt - bringen darf - bringen muß.

12. Zarte Persönlichkeitszersetzung mit sanfter Totalität

Aber was nutzt den Psychotechnikern das beste Auftauen von Prägungen und Aufschließen von Persönlichkeiten, was nützt die teilweise oder völlige Verhinderung der normalen naturgemäßen psychischen Entwicklung, wenn das nicht ausgenutzt wird, wenn keine Umpolung geschieht, wenn keine Umerziehung zum Schönen-Neuen-Eine-Welt-Spaß-Menschen stattfindet? Und anschließend der Erfolg nicht durch Einfrieren des seelischen Zustandes und Zuschließen der Persönlichkeit gesichert wird? Es geht schließlich um die Umwertung aller Werte, das Auf-den-Kopf-Stellen des Seins.

Wenn die 52. Internationale Kunstausstellung der Biennale in Venedig das Motto hat: „Denke mit den Sinnen, fühle mit dem Verstand“ sieht wohl jeder die Verdrehung. Ein besonders markantes Beispiel ist auch der Werbeslogan für ein Lebensmittelprodukt, welches angeblich „sündhaft gut“ sei. Hier wird mit der totalen Perversion der Wortbedeutung - und damit der Werteordnung - Reklame gemacht. Denn Sünde ist ja eigentlich von der Definition her gerade das, was unerlaubt und moralisch falsch ist, also schlecht. Es kann jedoch nichts deswegen schlecht sein, weil es gut ist, oder deswegen gut sein, weil es schlecht ist. Diese Korruption des Denkens wird aber dem Betrachter der Werbung aufgezwungen. Unzählige andere Beispiele ließen sich aufführen, aber vielleicht finden Sie diese auch von allein.

Weil die Seelenmordindustrie, die Medien, die Werbebranche und die Unterhaltungssparte miteinander verknüpft und voneinander abhängig sind - und so eine sonst unvorstellbare Erfolgsmaximierung eintritt -, kann allein über die Wortwahl die neue Programmierung der menschlichen Seelen vorgenommen werden. Es werden neue Begriffe geprägt und andere bewusst vermieden. So wird über den Strafrechtsparagrafen der die Abtreibung betrifft, nur noch als „Abtreibungsrecht“ gesprochen. Niemand spricht aber über „Mordrecht“ oder „Vergewaltigungsrecht“. Denn diese Rechte gibt es nicht. Ebenso wenig wie es das Recht gibt, unschuldige wehrlose Kinder im Mutterleib zu töten. Weil die Seelenmordindustrie in Kooperation mit dem Medien-, Werbe und Unterhaltungsgewerbe die Macht über die Worte hat, hat sie auch die Macht über unsere Gedanken, unsere Motivationen, Stimmungen, Entscheidungen und letztlich auch über die Seele. Und so befüllt sie ständig die Gehirne neu.

Durch die sanfte Totalität der Seelenmordindustrie und ihres Verbundnetzes kommen Menschen auf Gedanken, die man ihnen lieber ersparen möchte. Andererseits werden dadurch Denkvorgänge blockiert. Manche Gedanken müssen aber gedacht werden, um zum Wohl der eigenen Seele zu gelangen. Man muß sich daher sehr umfassend gegen diese Wortmächtigkeit der Seelenmordindustrie und ihres Verbundnetzes schützen. Neben den Lügenwörtern hat die völlige Umwertung aller Werte Einzug in unsere Sprache durch das Vertauschen der Inhalte gehalten:

- ✦ Barmherzigkeit wird durch Solidarität ersetzt;
- ✦ Opfer werden zu Tätern und Täter zu Opfern;
- ✦ Unterdrücker sind Befreier und Befreier Unterdrücker;
- ✦ Spaltung geschieht im Namen der Einheit;
- ✦ Zwietracht wird gesät, indem man behauptet, Frieden bringen zu wollen;
- ✦ Entrechtung kommt im Namen der Freiheit daher und Überwachung im Namen der Sicherheit;
- ✦ Tugend gilt als schlecht, veraltet und lächerlich, Untugend als gut, zeitgemäß und wertvoll;
- ✦ Liebevolle Hinweise gelten als Haßausbruch, was dagegen als Liebe bezeichnet wird, spottet jeder Beschreibung;
- ✦ Weil der A ein Verbrecher ist, sind alle Handlungen des B gut und gerecht;
- ✦ Sippenhaft und Rache sind plötzlich Ausdruck von Gerechtigkeit;
- ✦ Neuerdings wird die seelische Fehlhaltung Geiz als geil bezeichnet;
- ✦ Die Gier wird überall gepriesen, aber wer nach „Du sollst nicht begehren“ handelt, ist unflexibel und intolerant;
- ✦ „Chancengleichheit“ macht viele Chancen oberhalb des kleinsten gemeinsamen Nenners zu nichts;

- ✦ Mit dem Begriff „reproduktive Gesundheit“ werden die Menschen zu Praktiken angeleitet und ermuntert, die ihnen (Geschlechts-)Krankheiten bescheren;
- ✦ Und unter dem Deckmantel der „Kinderrechte“ werden niedere Stimmungen gegen Eltern erzeugt und Familien gespalten - und das meist von Leuten die selbst keine Kinder haben, aber gerne über die Kinder anderer Leute zwecks „Umerziehung“ herrschen möchten und die oft ihre eigenen Eltern ablehnen oder gar hassen;

Haben Sie sich schon einmal eine moderne Lebensstilzeitschrift angeschaut? Die nennt man heute „natürlich“(?) life-style-magazine. Sie liegen beispielsweise an Universitäten in großen Mengen kostenlos aus. Die Texte dort haben nicht einfach nur berichtenden oder zurufenden Charakter, sondern sehr oft einen regelrechten Befehlscharakter. Auch wenn versucht wird, das etwas lustig zu tarnen, weil ja alles ganz spaßig ist und Spaß zum Motivationsgötzen gemacht wurde (Emotionalisierung).

Den durch den Gebrauch von Modepuppenspielzeug gewöhnten und auf Anweisung zum modernen Aussehen (ja ja, ich weiß, man sagt „Outfit“) trainierten - ja auf diese Anweisung angewiesenen - Opfern der Seelenmordindustrie wird in diesen Magazinen gesagt, was sie dieses Jahr zu kaufen haben. Ständig wird vorgegeben was im Trend nach oben liegt und was zunehmend ins Abseits gerät. Die Identität dieser mustergültig konditionierten Konsumsklaven zur Umsatzmaximierung globalisierter Modeunternehmen wird dabei hin und her geschleudert und geht letztlich kaputt.

Durch die Benutzung von Gruppen bei der Schuldzuweisung (Männer, Christen, Deutsche, Bürger usw.) wird auch eine Herauslösung des Einzelnen aus diesen Gruppen versucht. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist jedoch auch immer entweder Ausdruck von Identität oder identitätsstiftend. Die Persönlichkeitszersetzung geschieht also auch durch die Zerrüttung der Wechselbeziehung von Gemeinschaft und Identität. Dann wird eine andere scheinbare Möglichkeit von Gruppenzugehörigkeit aufgezeigt. Es handelt sich bei diesen Gruppen jedoch jeweils um eine Pseudolösung, denn sie können weder als Ausdruck von Identität noch identitätsstiftend wirken (z.B. Gender statt Mann, Synkretist statt Christ usw.). Sie verhelfen dem Menschen nicht zu innerer Ruhe und Reifung, sodaß seiner Natur geholfen würde, besser hervortreten, sondern verdammen ihn zur Unstetigkeit bzw. Wechselhaftigkeit. Die Ziellosigkeit des von der Moderne geprägten Menschen wird auf diese Weise produziert. Die ständig neuen Wege und Ziele überfordern und zerrütten den Menschen. Der Mensch sucht eigentlich normalerweise nicht nach immer neuen Wegen, weil er immer neue Ziele sucht, sondern er sucht immer neue Wege, um seinem eigentlichen und gleichbleibenden Ziel immer besser immer näher zu kommen.

Die Seelenmordindustrie geht dann dazu über zu definieren, der Weg sei das Ziel. Dann darf man sich aber auch nicht wundern, wenn Menschen, nachdem sie einige Schritte auf ihrem „Ziel“ gegangen sind, nicht länger - bis wohin denn auch? man kommt dem Ziel ja ohnehin nicht näher - die Leistung zu laufen erbringen möchten (z.B. wegen akuter Unlust als Folge einer antrainierten Passivität), und ihrem Leben selbst ein Ende setzen. Sie haben die Produktionshalle der Seelenmordindustrie durch eine Seitentür am Warenausgang verlassen.

Ich möchte noch einmal auf die „Hegemonie des Sekundären“ zurückkommen. Man spricht heute sogar von einem regelrechten „second life“. In dieser Scheinwelt handelt der Mensch zwar aus eigener, aber virtueller Machtfülle. Hierbei trainiert sich der Mensch eine Autonomie an, die er nicht besitzen kann und die auch im virtuellen Leben irgendwann nicht mehr befriedigt wird, weil sie an die Grenzen des sekundären Systems stößt. Und irgendwann muß sie daran stoßen (siehe Kapitel „Nicht artgerechte Haltung“). Dann wird der oftmals zum Scheitern verurteilte Versuch unternommen, diese Autonomie doch im wirklichen Leben, im „real life“, umzusetzen. Die vom sekundären System bewirkten seelischen Veränderungen treten aber dann häufig zu Tage. Auch wenn man im zweiten Leben beliebig oft einen virtuellen Tod sterben kann, im echten Leben stirbt der Mensch mit Leib und Seele genau einmal. Er stirbt im „real life“ mit einer Seele, die vom „second life“ und für dieses falsche Leben geprägt und „optimiert“ wurde. Ist das sinnvoll?

Die wundervolle Welt der Phantasie wird heute in einer Weise beeinflusst, die vorher nie als Gefahr angesehen wurde. Immer mehr Menschen aller Altersgruppen verbringen immer mehr Zeit in einer

Phantasiewelt, die ihren Blick für die reale Welt trübt. Psychologen warnen davor, daß jemand, der längere Zeit im »Dunstkreis seiner Phantasie« lebt, sehr wohl unter einer »Verwischung« der Grenze zwischen Einbildung und Wirklichkeit leiden kann. Im letzten Jahrzehnt hat sich diese Behauptung als zunehmend richtig erwiesen. Und die treibende Kraft im Hintergrund trug für viele Jugendliche die Namen von Fantasy-Rollenspielen wie »Dungeons and Dragons« (Kerker und Drachen).

In diesem Spiel und eigentlich in allen Fantasy-Spielen, schlüpft jeder Mitspieler in die Identität einer Figur, der er selbst einen Charakter verleiht. Deshalb bezeichnet man diese Spiele auch als Rollenspiele. Wer was spielt, bestimmt der Würfel. Fantasy-Spiele sind eine Weiterentwicklung der Kriegsspiele, die in den fünfziger Jahren populär waren. Hier findet allerdings kein Kampf auf einem historischen Kampfplatz statt, sondern in einer imaginären Welt und somit in den Köpfen der Mitspieler. [20]

Um den für die Seelenmordindustrie bedeutsamen Teil dieser „Fertigungshalle“ zu verstehen muß man einen Blick auf die analytische Gestalttherapie werfen. Sie ist mit ihrer Methodenvielfalt, die eine ganzheitliche(!) „Behandlung“ von Körper, Seele und Geist zum Inhalt hat, den Beeinflussungsmethoden, die ausschließlich auf akustische oder optische Mittel angewiesen sind, deutlich überlegen. Die Anwender sind also diesbezüglich keine Materialisten mehr, obwohl sie der atheistischen Wissenschaftsläufigkeit ergeben sind.

Es wird mit Körperwahrnehmung und nonverbalem Ausdruck, mit Identifikation und Dialog gearbeitet. Bei Gruppenarbeit findet der sogenannte psychodramatische Aufbau und kreative Ausdruck im Zusammenhang mit psycho-analytischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen Verwendung. Gestalttherapie hat sehr viel zu tun mit dem alten Rollenspiel. Japanische Untersuchungen bestätigen das Rollenspiel als effizienteste Lernmethode! Sie wird seit langem im oberen Wirtschaftsmanagement angewandt. Die Gestalttherapie wird überall da eingesetzt, wo über die neurotische Ebene Persönlichkeitsprägung verändert werden soll.

Wer kennt nicht die psychodramatischen Rollenspiele am Rechner, denen manche Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene den Hauptteil ihrer Freizeit schenken. Bei Computerspielen ist auch ein Gruppenspiel über das Internet möglich! Aber auch ohne das Rechnernetz wird Gestalttherapie nicht nur bei Erwachsenen, sondern genauso bei Kindern und Jugendlichen angewandt. Die Gestaltpädagogik ist bereits in der Lehrerfortbildung verbreitet und etabliert sich zunehmend.

Gestalttherapeuten bezeichnen ihr Vorgehen z.B. so: „In der analytischen Gestalttherapie werden traumatisierende frühere Ereignisse sowie angstausslösende gegenwärtige Konflikte nochmals durchlebt und eigene kreative Lösungen gelernt.“ [21] Das hört sich gut und nach wirklicher Hilfe für seelisch kranke Menschen an.

Wenn man jedoch die tatsächlichen Änderungen bzw. Änderungsrichtungen betrachtet, die heutzutage meist durch Gestalttherapie herbeigeführt werden, sieht man schnell die zerstörerischen Auswirkungen. So kann man hinter der Formulierung „traumatisierende frühere Ereignisse“ auch Erziehungserfolge von Eltern sehen, die ihr Kind zu christlichen Tugenden oder zu den sogenannten und vielzitierten „preußischen Sekundärtugenden“ erzogen haben. Die „Ereignisse“ können dann auch Erlebnisse mit anderen sein, die sich nicht an einen derartigen Verhaltens- oder Ehrenkodex gehalten haben. Sofern sie sich überhaupt an einen halten, denn oft wird der aus satanistischen Kreisen stammende Spruch „Tu was Du willst, sei dein ganzes Gesetz“ völlig kritik- und ahnungslos übernommen. Eine Zurücksetzung oder Niederlage einem solchen Menschen gegenüber kann für einen gut erzogenen Menschen eine echte seelische Belastung sein.

Und unter der Floskel „angstausslösende gegenwärtige Konflikte“ ist viel zu oft gemeint, daß das Gewissen den Menschen davon abhält, Falsches zu tun. Vielleicht hält ihn/sie das natürliche Schamgefühl als Schutzwall (noch) davon ab, sich in sexuelle Abenteuer zu stürzen, von denen er/sie schon ahnt, daß sie bestenfalls kurzfristig Spaß bescheren, aber auch nicht mehr und erst recht kein wirkliches Glück, sondern in der Folge vielfältige seelische Negativerlebnisse oder körperliche Krankheiten. Solche „angstausslösenden gegenwärtigen Konflikte“ werden dann häufig damit „gelöst“,

daß „verkrustete bürgerliche Strukturen“ aufgebrochen und überwunden werden, also in Wirklichkeit auch noch die letzten Halteseile der Seele gekappt werden. Womit die marxistische Umerziehung zum „Schöne-Neue-Eine-Welt“-Bewohner und „alle-sind-gleich“-Herdentier gelungen wäre.

Schon Frederick Salomon Perls, Psychoanalytiker und Gründer der Gestalttherapie, war der Überzeugung, **seelische Veränderungen und Umerziehung müssen durch neue Erfahrungen und durch eigenes Handeln gestaltet werden**. Durch das Mithandeln bei der Einprägung neuer Überzeugungen oder Persönlichkeitsmuster - und damit letztlich indirekt auch von Seeleneigenschaften - ist der zu ändernde Mensch aufnahmebereiter, und die Änderung dringt tiefer und nachhaltiger in alle Schichten des Bewußtseins und des Unterbewußtseins ein.

Insbesondere das Rollenspiel verdient noch etwas Aufmerksamkeit. Einige Hinweise wurden schon in Kapitel 8 „Aufstand bei den Spielzeugpuppen“ gegeben. Wie gesagt, ist es einerlei, ob das Rollenspiel in einem Seminar oder einer sonstigen realen Gruppe gespielt wird, oder die Gruppe auf einer virtuellen Bühne im Netz in die Rolle anderer Identitäten schlüpft. Dabei sind diese Rollenspiele u.a. durch die Identifikation der Spielenden mit der jeweiligen Person des Gespielten anders als beim Spielen einer Theaterrolle. Beim Theater soll Zuschauern eine Unterhaltung geboten werden. Die Aufführung gilt dem Schauspieler nicht als Ersatzrealität, um ein anderes Leben zu leben. Schauspiel ist nicht Rollenspiel. Tabubrüche auf Theaterbühnen dienen hauptsächlich der Umerziehung der Zuschauer, auch wenn sie natürlich an den Handelnden nicht spurlos vorüber gehen. Bei Rollenspielen sind die Zuschauer unerheblich, aber die Spieler werden zu Opfern.

Das Rollenspiel bringt für die Spieler erstens immer neue Rollen (Identitäten) und zweitens einen Erfolgsdruck und Siegeswillen zugunsten der angenommenen - aber fremden - Identität, deren Zwängen und Klischees sich der Rollenspieler unterwirft. Auch sind Rollenspiele nicht für das Nachspielen von Selbsterlebtem geeignet, sondern für vorwegnehmendes Spielen von gewünschten oder aufgezwungenen Erlebnissen.

Wer über lange Zeiträume z.B. immer wieder in Rollenspielen am Rechner über viel Geld verfügte, immer reicher wurde und erfolgreich Macht ausübte, kann im echten Leben, in dem er kaum Geld zur Verfügung hat, Probleme bekommen. Die im virtuellen Leben antrainierten Gewohnheiten und Erwartungshaltungen können dann nämlich nicht befriedigt werden. (Entsprechendes gilt für das Lernen von Aggression.) Es geschieht dadurch eine Annahme des Vorgegaukelten - des Sekundären - bis hin zur Übernahme als Primäres. Es kann zu einer Abhängigkeit vom Virtuellen kommen. Ähnlich wie bei Glücksspielen kommt es teilweise auch bei Spielen am Rechner zu suchthaftem Verhalten und somit zu einer eingeschränkten Selbständigkeit.

Die freiwillige Akzeptanz der eigenen Persönlichkeitsbildung (oder die bereits suchhaft verlangte) durch anonyme fremde Systeme statt durch Vertrauenspersonen wirkt im Rollenspiel stets gleichermaßen und in einem Zug auftauend, umpolend und einfrierend. Dabei sind diese fremden Systeme sowohl die Mitspieler und die veröffentlichte Meinung, vor allem aber die Programmierer bzw. die Firmeninhaber und deren Anschauungen und Ziele. Diese werden in die Spiele und damit auch in die Spieler projiziert. Das Spiel ist in Wirklichkeit die wiederholte Einübung umerzogener Verhaltensweisen auf Grundlage neu angenommener Werte und Einstellungen.

13. Seelenverleugnung

In der Physik gibt es viele schillernde Begriffe, mit denen ein Teil der Wirklichkeit der Natur, in der wir leben, beschrieben wird. Die Ursache für die Naturgesetze, also die Frage nach dem Gesetzgeber, bleibt dabei jedoch unbeantwortet. Aber haben Sie schon einmal den Tunnel gesehen, den ein sog. „Cooper-Paar“ in einem Josephson-Kontakt durchtunnelt? Wohl kaum, aber sie glauben den Physikern, wenn diese ihnen darüber berichten. Oder haben Sie schon einmal eine Kraft gesehen? Nein, Sie haben nur die Wirkung der Kraft gesehen, zum Beispiel die Wirkung der Gravitationskraft, wenn ein Apfel vom Baum fällt. Wir wissen, daß da Kräfte sind und daß sie wirken, aber wir können nicht sie selber sehen, sondern nur ihre Wirkung. Auch daß die Gravitation eine Anziehungskraft sei, ist nur ein Glaube. Es könnte auch eine Andrückungskraft sein.

Die Naturwissenschaften können nicht das Immaterielle, Geistige erfassen, definieren oder ergründen, denn dafür sind sie nicht da. Einer der größten deutschen Mediziner, Rudolf Virchow, dokumentierte dieses Dilemma in seinem Hochmut unfreiwillig, indem er sagte: „Ich habe schon so viele Leichen seziiert und noch nie eine Seele gefunden.“ Der Mensch ist Leib und Seele, aber der von der Moderne geprägte Mensch hat zu einem Teil seiner Wesenheit die Beziehung verloren. Abgesehen davon hatten die Seelen der von Virchow seziierten Leichen den jeweiligen Körper wahrscheinlich längst verlassen. Denn eine Eigenschaft des Todes ist der Verlust der Einheit - hier der Einheit von Leib und Seele.

Der von der Moderne geprägte Mensch hat sich teils freiwillig, teils unbewußt durch Mitläufertum selbst in der materialistischen Wissenschaftlichkeit gefangen. Es wird zwar zugegeben, daß diese nicht alles beantworten kann, aber angeblich werden keine weiteren Antwortmöglichkeiten benötigt. Manche Fragen stellt man eben nicht. Es entstand unter anderem die wegen ihrer unvollständigen Beschreibung der Natur des Menschen falsche Lehre vom autonomen Menschen als höherem Tier, wobei die Seele entweder komplett verleugnet oder mißverstanden wird. Bestenfalls wird ihr der Status einer Art unsichtbaren Organs, eines immateriellen Anhängsels des Menschen gegeben. Der Mensch sei ja eigentlich nur ein Körper, der noch ganz nebenbei eine Seele habe. Wenn es Probleme mit der Seele gibt, gibt es naturwissenschaftlich ausgebildete Seelenärzte, denn nur was naturwissenschaftlich ist, kann wirksam sein.

Der Mensch ist jedoch eine leibseelischen Einheit. Der Beginn des Seelenmordes besteht darin, die Seele durch Verschweigen ihrer Existenz zu töten. Was aber ist eigentlich die Seele? Warum ist der Mensch angesichts dieses „Dingsbums“ heute oft so hilflos? Warum wird sie so wenig beachtet, obwohl sie mit dem Leib die Einheit „Mensch“ bildet? Angesichts der Seelenverleugnung haben die Seelenmörder leichtes Spiel. Man redet nicht über die Gesundheit der Seele. Körperliche Wunden versucht man zu heilen. Seelen zu heilen, ja überhaupt nur auf deren eventuelle Verwundung, „Unterernährung“, Verkümmern oder chronische Krankheiten hin zu untersuchen, kommt nur wenigen in den Sinn. Um das Heil der einen Hälfte des Menschen, des Körpers ist jeder besorgt. Wer aber ist um das Heil seiner Seele besorgt? Will man sich oder seine Kinder vor schlechtem Einfluß schützen, hängt viel davon ab, die Wesenheit des Menschen zu verstehen.

Die Seele gehört wie der Leib zur Identität bzw. Persönlichkeit des Menschen - zu seinem Sein. Wer hat schon einmal jemanden getroffen, der genau so war wie er selbst? Ich meine, nicht nur vom Äußeren her. Wer kann sich vorstellen, das könnte einmal passieren? Nein, das wird nicht geschehen. Jeder Mensch ist einmalig und ist so gewollt, wie er ist. Aber wie ist man? Da sind Körper, Verstand, Persönlichkeit, Können, Wollen. Das alles und noch mehr gehört zur Identität. Diese Identität wird geformt und geprägt. Ein Teil ist genetisch von den Vorfahren vorgegeben. Manches wird durch die Erziehung und Erlebnisse festgelegt. Die Seele ist dabei das geistige Formprinzip. Deshalb versucht die Seelenmordindustrie dieses Formprinzip auszuschalten und die Formung selbst zu übernehmen.

Als leibseelische Einheit wechselwirken unser Äußeres und unser Inneres miteinander. Äußeres prägt Inneres durch die Sinne und auch durch Gewohnheiten. Inneres schlägt sich dann in Äußerem nieder. Wenn jemand ständig ghettomäßige Gammelkleidung trägt, wird diese Gammelei zu einem Teil seiner Identität. Oder wenn jemand sich schamlos kleidet, wird der Schutzwall, den das Schamgefühl darstellt,

Schaden nehmen. Man begibt sich dadurch auf eine Abwärtsspirale und wird, ohne daß man es merkt, man statt vollkommener immer unvollkommener.

Wer immer nur Liebesromane liest und/oder entsprechende Filme schaut, dessen Geist wird sich damit beschäftigen und identifizieren. Unsere Kinder und Jugendlichen, die Magazine wie „BRAVO“ anschauen, denken dann irgendwann „das erste mal“ sei das Wichtigste überhaupt - trotz aller negativer aber verschwiegener Folgen. So gibt es heute Mädchen, die es aufgrund der unzählig oft wiederholten Propaganda als einen Makel ansehen, immer noch Jungfrau zu sein, und alles daran setzen, endlich entjungfert zu werden. Eines dieser vielen Mädchen erzählte mir, wie sie wegen eines Kindes den Vater heiratete. Sie bekam später sogar noch ein zweites Kind von ihm. War aus dem Spaß nicht ein Leben voller Glück und Seelenfrieden erwachsen? Nein, denn derjenige, den sie geheiratet hatte, war nicht ihr Mann. Einige Jahre später trafen wir uns zufällig und sie erzählte mir freudig(!), daß sie zu ihrem ersten(!) Freund zurückgekehrt sei. Ganz klar, das war ihr Mann, der sie bei einer der unzähligen Jugendparties noch als halbes Kind zur Frau gemacht hatte. Über die seelischen Wirkungen dieses zunächst (aber nicht nur) körperlichen Vorganges spricht aber niemand mit den Jugendlichen. Seelische Narben werden in der Spaßgesellschaft tabuisiert.

Angesichts der wegen der ausufernden Promiskuität rasant zunehmenden Chlamydieninfektionen [22], die meist Unfurchtbarkeit nach sich ziehen, gewinnt der Begriff „Leibfeindlichkeit“ eine ganz neue Dimension. Die Seelenmordindustrie ist auch leibfeindlich, weil sie Ursache vieler körperlicher Leiden ist. [23] [24] Infektionen mit Chlamydia trachomatis gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen weltweit. Besonders betroffen sind sexuell aktive Jugendliche und junge Erwachsene. Zehn Prozent aller 17-jährigen Mädchen leiden an einer Chlamydieninfektion. Das ist das Ergebnis einer Berliner Untersuchung an 25 Schulen und 25 Arztpraxen. Und es ist der Preis, den die Seelengemordeten zahlen müssen, da sie innerlich unfähig zu Erkenntnis und Abwehr der Befreiungslüge gemacht wurden.

Den Zusammenhang von Körper und Seele kann man auch in anderen Bereichen erkennen. In jeder Religion nehmen die Menschen beim Vollzug gewisser Riten, Meditationen oder Gebete bestimmte Körperhaltungen ein. Diese passen jeweils zum Vollzug des Geistes und der Seele. Die Körperhaltung beim Gebet bestimmt die innere Haltung dabei mit. Eine äußere Spannung hilft dem Menschen, innerlich aufmerksamer zu sein. Und die innere Haltung findet in der körperlichen Haltung Ausdruck.

Der Mensch als Krone der sichtbaren Schöpfung unterscheidet sich vom Tier durch die Erkenntnisfähigkeit und die Freiheit, die ihm Chance und Pflicht zu moralischen Willensakten und dadurch zum Einfügen in die Ordnung geben. Der Mensch wächst und lebt sowohl in seiner personalen Würde als Individuum als auch in seiner sozialen Würde in der Gemeinschaft entlang der o.g. Linie, die von der Familie über den Stamm bzw. die Landsmannschaft und das Volk hingeht bis zum Kulturkreis. Durch diese doppelte Würde erwächst ihm Gelegenheit zur Entfaltung der Seele und dadurch zu Identität.

Die Zombieproduktion der Seelenmordindustrie hat jedoch Menschen ohne freien Willen hervorgebracht, unfähig zu geistigem, erst recht geistlichem Leben. Menschen, die kollektiv geformt sind, mit toten Seelen in noch lebenden Körpern, die aufgrund des psychopathologischen Zustandes unfähig sind, ihre eigene Heilung einzuleiten, und erst recht unfähig, moralische Willensakte zu setzen. Zombies, die auch körperlich nicht mehr voll lebensfähig sind, und zu antriebsschwach, um ihre Umwelt formen zu können, ja auch nur zu wollen. Zombies, bei denen Triebbefriedigung als Ausdruck von Pseudoleben den untoten Zustand zu verdecken versucht.

Aber wer möchte nicht eine positive Identität haben? Oder ist es jemandem einerlei, wenn der „Menschenmörder von Anbeginn und Vater der Lüge“ wegen einer negativen Identität ein leichtes Spiel hat? Der Mensch hat seine Triebe aus gutem Grund, nämlich um im Frieden, der aus dem Einklang mit der Schöpfungsordnung kommt, zu leben. Bei allen Trieben, die der Mensch hat, muß er es schaffen, daß die Person die Triebe beherrscht und nicht die Triebe die Person. Die falsche Beherrschung des Menschen durch Triebe (Animalisierung) ist Produktionsmittel der Seelenmordindustrie.

Der von der Moderne und ihrer Seelenmordindustrie geprägte Mensch ist alleingelassen ohne echten Maßstab, denn ein solcher Maßstab müßte seine Gültigkeit behalten dürfen, anstatt in der Raumzeit zu variieren. Der Mensch müßte eine letzte absolute unveränderliche Wahrheit annehmen, auch wenn er ihren Urgrund (ähnlich wie den Tunnel der „Cooper-Paare“ oder eine Kraft) nicht direkt sehen kann. Der moderne Mensch befindet sich jedoch in einem Circulus vitiosus. Er irrt zunehmend ziellos umher und denkt immer kurzfristiger. Auch die Geschichtslosigkeit ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Die Krise der sich westlich nennenden Welt rührt gerade daher, was der Volksmund „Wegwerfgesellschaft“ nennt. Es ist das hektische, nur auf das Jetzt und Hier ausgerichtete Handeln und das Jagen nach kurzfristigem Erfolg und Genuß. Immer mehr Menschen leben daher als Hedonisten, weil sie anders ihr Leben ohne Fundament, Ziel und inneren Halt, insgesamt ihre Existenz auf dieser Erde nicht mehr ertragen könnten. Die Menschen benötigen die unterschiedlichsten Arten von Betäubung. Daß am Spaß der Massen auch noch gut verdient werden kann, ist für viele die Triebfeder, diesen Effekt auch noch zu verstärken. Die blutige Moderne hat unzählige ihrer Opfer in die Ausweglosigkeit und damit den Selbstmord getrieben. Die finstere Moderne gipfelt im Nihilismus.

Hier schließt sich der Kreis zur Religion, genauer gesagt: zur Ersatzreligion. Die Religion ist nach Marx Opium für das Volk. Dieses Opium wird von der Seelenmordindustrie geschickt eingesetzt. Das Volk wird mit einer die niederen Triebe ansprechenden Einheitsreligion in einen rauschähnlichen Dämmerzustand versetzt. Es ist eine globale synkretistische Beliebigkeitsersatzreligion, die vorgibt, auch spirituell suchenden Personen etwas zu bieten. Nirgendwo wie hier wird die Angst des aufgeklärt-gebildeten Menschen vor der Wahrheit oder auch nur der Suche nach der Wahrheit so deutlich wie hier. Würde er sie als Kind der Moderne erkennen, so setzte er sich der Gefahr aus, sein Leben ändern zu müssen. Die Aufklärung hat sich in ihrem Endstadium ad absurdum geführt, sollte sie doch *„der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit sein“* (Kant). Kein Mensch kann sich selbst aus dem Sumpf ziehen. Im Versuch, den Naturzustand zu beenden, seine eigenen Ideen als Übernatur zu deklarieren und gegen seine Natur zu handeln, scheitert der Mensch. Die Angst vor der Konsequenz hindert ihn, aus dem Teufelskreis auszubrechen. Dies wäre aber nötig, um die Moderne zu überwinden.

Der Circulus vitiosus könnte sich sogar als eine Spirale entpuppen. Eine Spirale, auf der sich die Menschen immer schneller bewegen, hinunter zu einer Art Nullpunkt. Die Überforderung des Menschen durch immer mehr Technik wird versucht durch noch mehr Technik zu überwinden. Die negativen Eigenschaften von Kapitalismus oder Planwirtschaft könnten angeblich nur durch ihre jeweils noch reinere Verwirklichung überwunden werden. Die negativen Begleiterscheinungen der Durchsexung der Gesellschaft sollen beseitigt werden, indem alles noch „freier“ wird. Nachdem etwas „Aufklärungsunterricht“ die Fälle von Geschlechtskrankheiten ansteigen ließ, sollte noch mehr Sexuaufklärung die Lösung sein. Dadurch stieg auch die Zahl der Schwangerschaften bei Minderjährigen, und wieder kann angeblich nur noch mehr Aufklärung helfen, sie zu senken. Und die Spirale wird mit ständig wiederholter Desinformation weiter gedreht. Bei den unterschiedlichsten Themenfeldern wird immer wieder behauptet, der angestoßene Prozeß sei noch nicht weit genug fortgeschritten, als daß sich endlich die positiven Effekte einstellten.

Die Zurückdrängung des Transzendenten seit der Keimlegung der Moderne führte da, wo der Glaube durch den Aberglauben ersetzt wurde, am Beginn der Neuzeit zuerst zu Hexenverbrennungen, später zu Revolutionen. Und bei immer schärferen Angriffen gegen echte Religiosität und religiöse Wahrheiten, die mit Logik und Vernunft in Einklang sind, ließ die Moderne immer neue Ideologien sprießen, die zu einer immer weiteren Brutalisierung und Animalisierung des Menschen führten. Immer neue Lügen werden erfunden, um gegen Logik, Vernunft und die einfachsten philosophischen Grundlagen zu begründen, daß die Rückbindung an einen Schöpfer die Ursache aller Übel sei. Und das, obwohl seit Jahrhunderten die blutigen Unterdrückerregime stets Ausgeburtskinder gottloser Bewegungen waren. All die negativen Effekte würden angeblich überwunden, wenn der Mensch nur endlich bereit wäre, auf der Spirale der Moderne konsequent sich immer schneller zu drehen. Ähnlich wie Licht im Weltall, das unbarmherzig in einen Potentialtrichter von Gravitation gezogen wird, weil es einem „Schwarzen Loch“ zu nahe gekommen ist [25].

14. Sabotage in der Seelenmordindustrie

Ich hoffe, die wichtigsten Produktionsfaktoren in der Seelenmordindustrie aufgezeigt zu haben. Natürlich sind nicht alle gleich wichtig, gleich häufig, gleich schnell oder gleich intensiv wirkend.

Doch wie kann diese Zombieproduktion unterbunden werden? Das ist schwierig, wenn es darum geht, es kurzfristig und vollständig - gewissermaßen offiziell - zu tun, denn vom Prinzip her müßten wir letztlich die Spirale, auf der wir mit der Moderne in den Abgrund stürzen, in die entgegengesetzte Richtung drehen.

Aber jeder Einzelne kann - und sollte - bei sich ganz persönlich anfangen, die Seelenmordindustrie zu sabotieren:

Dafür muß erstens die eigene Freund-Feind-Kennung wieder aktiviert und das Gut-Böse-Koordinatensystem wieder naturrichtig gesetzt werden. Dazu muß jeder sich, die ihm Schutzbefohlenen und alle, für die er sonst eine Mitverantwortung trägt, dazu bringen, Tatsachen anzunehmen und den Mut haben, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Jeder Mensch hat Feinde, auch wenn er diese nicht selbst zu solchen erklärt hat. Heute bedrohen sowohl die westliche Unwertepseudogemeinschaft als auch der Islam das abendländische Wertesystem und die dieses Wertesystem tragende Kultur, die aus griechischen, römischen und germanischen Wurzeln und der Veredelung dieser durch das Christentum hervorgegangen ist. Um die Zerstörung aufzuhalten bedarf es eines Verteidigungsbewußtseins, also Wehrwilligkeit und Wehrfähigkeit. Der größte Feind der Freiheit ist der glückliche Sklave.

Und entziehen wir zweitens der Seelenmordindustrie den Materialnachschub. Weigern wir uns, uns und unsere Kinder den Prozessen der Zombieproduktion auszuliefern. Das Fernsehen als Fließband der Seelenmordindustrie gehört abgeschaltet. Der sonstige Medienkonsum muß auf das von der Seele zu bewältigende Sinnvolle reduziert werden. Pflegen wir unsere seelischen Schutzwälle. Halten wir die Seele sauber und bauen sie wieder auf. Fragen wir uns, ob das, was scheinbar unser Wille und unser Nutzen sind, auch tatsächlich unser oder fremder Wille und Nutzen sind. Machen wir uns auf die Suche nach Ziel und Maßstab.

Was uns kaputt machen soll, blocken wir ab:

- ✦ Keine Durchsexung und Schamzerstörung, die laut Freund doch der Beginn des Schwachsinnns ist!
- ✦ Keine Hysterisierung und Hollywoodisierung des Lebens!
- ✦ Keine Fanatisierung der Auseinandersetzung!
- ✦ Keine Emotionalisierung zur Produktion von Aggression und Haß!
- ✦ Keine Banalisierung der Wahrheit!
- ✦ Keine Hegemonie des Sekundären!
- ✦ Keine Dauerinfantilisierung oder Verzögerung der Adoleszenz!
- ✦ Keine über die Geschichte ihres Volkes belogenen Nationalmasochisten!
- ✦ Keine sich in kollektiven Schuldcomplexen suhlenden seelischen Wracks!
- ✦ Keine bindungsunfähige und religionslose Manövriermasse!
- ✦ Keine werte- und verantwortungslosen materialistischen Ego manen!
- ✦ Keine mit Wortverdrehungen und Sinnentleerungen abzukanzelnden Dummchen!
- ✦ Keine traditionslosen und entwurzelten Eine-Welt-Bürger!

Stattdessen verwirklichen wir wieder das Sein als leibseelische Einheit.

15. Quellennachweis

- [1] Bacque, James: „Der geplante Tod“, Ullstein, 2002, ISBN 354833163
- [2] Der Autor sprach mit einer Person die Opfer dieser Foltermethode wurde.
- [3] Weber, Michael: „Psychotechniken - die neuen Verführer“, Christiana Verlag, 2000,
ISBN 3717110381
- [4] http://www.gestalt.de/perls_gestalttherapie_buch.html
- [5] Weber, Michael, a.a.O.
- [6] Hilferufe von drüben 3/2006
- [7] Karl, Marx: „Kommunistisches Manifest“ Teil II.
- [8] http://www.gestalt.de/perls_gestalttherapie_buch.html
- [9] Weber, Michael, a.a.O.
- [10] Lipowski, Uwe: „Wie funktioniert die Umerziehung“, Deutschland Post, Oktober 2005
- [11] Meves, Christa: www.christa-meves.de/
- [12] Winterhoff-Spurk, Peter "Kalte Herzen": Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2005, ISBN 3608941029
- [13] Meves, Christa: „Geheimnis Gehirn“: Resch Verlag, 2005, ISBN 3935197381
- [14] Informationsheft des Freundeskreises Maria Goretti, Nr. 29 vom November 1986
- [15] Drogin, Elasa: „Margret Sanger Gründerin der modernen Gesellschaft“,
Schriftenreihe der Aktion Leben e.V. Nr.1
- [16] Meves, Christa, a.a.O.
- [17] Meves, Christa, a.a.O.
- [18] Phillips, Phil: „Aufruhr in der Spielzeugkiste“, Marburg a.d. Lahn: Verlag der francke-Buch-
handlung GmbH 1988, ISBN 3882246324
- [19] Zitiert nach „Christ und Zukunft“, Nr.28, 3. Quartal 1987
- [20] Phillips, Phil, a.a.O.
- [21] http://gestalt-institut-bodensee.de/seiten/analytisch/analytisch_einstieg.html
- [22] Zahlreiche Meldungen in der Tagespresse.
- [23] Johnson et al.: Sexual Attitudes and Lifestyles, Oxford: Backwell Scientific Pub. 1994, pp 70-71
- [24] Department of Health: „Summary of Information from form KC60“, London 1993
- [25] Lipowski, Uwe: „Die Überwindung der Moderne“, <http://uwe-lipowski.de>

Über den Autor



Dipl.-Ing.(FH) Uwe Lipowski, geboren im Jahr 1965, ist verheiratet und einfacher Zwillingsvater sowie zweifacher Einlingsvater. Er verlebte seine ersten 33 Jahre in Berlin-Lichtenrade und wohnt seit 1998 mit seiner Familie in Zossen. Er mag sportliche Autos, aber auch Vivaldi, Bach und gregorianischen Choral.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit im wissenschaftlichen Sondergerätebau, die ihn durch verschiedene physikalische Forschungsinstitute führte, beschäftigt sich Uwe Lipowski mit politischen, philosophischen und religiösen Fragen, indem er sich aktiv für seine Überzeugungen einsetzt. Außerdem verfügt er über viele Jahre Führungserfahrung in politischen Gruppierungen.

Uwe Lipowski war lange Jahre in der Pfadfinderbewegung und der Lebensrechtsbewegung aktiv und dadurch seit seinem vierzehnten Lebensjahr in die geistigen Auseinandersetzungen hineingezogen, die auch unser heutiges Leben prägen.



***„Fernsehredakteure haben eine einmalige Begabung:
Sie können Spreu von Weizen trennen.
Und die Spreu senden sie dann.“***

Dieter Hallervorden

***„Die Leute sind gar nicht so dumm,
wie wir sie durchs Fernsehen noch machen werden.“***

Hans Joachim Kulenkampff